Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

22.12.1925 (No. 352)

Ar. 351

ahl

gen

fowie bas ager der chläfer 8 inge Breife

allee 23 enbäume

sches

ich

o) eine bitte umrkaufs.

inen aufiefern wir Geschenk

schine.

hinen i dit

Gemüt?

Minima Bennifer

pezugspreis: Monatlich 2.60 Mk, frei ins Haus, 2.50 Mk, bei der Geldaftsstelle abgeholt, Mk.2.60 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Psg., Samstags und Sonntags is Psg. Abbestellungen nummer 10 Psg., Samstags und Sonntags is Psg. Abbestellungen num wöchenlich als Morgenzeitung
ist 20. auf den Monatsschluß. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruchen in Monatsschluß. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruchen in Monatsschluß. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruchen in Westags: Wiesen und Blumen". Geschäftsstelle, Redaktion und Berlag: Wiesen. Fanktion 6236, Verlag 6237. Orahladresse: Beobachter. Postschen in Wegsall. Schluß der Anzeigenannahme 51/, Ubr

Jummer 352

Rarisruhe, Dienstag, den 22. Dezember 1925

63. Jahrgang

In Kürze

Aus Oggersheim find frangösische Truppen

Die deutsche Außenhandelsbilang hat sich

Die Finangkrise in Frankreich zeitigt täg-lich neue, sich widerstrebende Pläne.

Tiditiderin äußerte fich in einem Interniem über das englisch-rusisiche Problem.

Abzug frangösischer Truppen aus Oggersheim

Oggersheim, 22. Dez. Die biefige Garni-fon ift biefer Tage bis auf ein kleines Kommando, das wohl auch weiterhin hier stationiert bleiben wird, abgezogen. Die von Ungehörigen der Besatzungstruppen innegehab. ten Wohnungen find indeffen dem Reichsbermögensamt noch nicht wieder jurudgegeben

Südtiroler Schule!end

Innsbrud, 22. Des. Funfipruch. In Raltern murben bie Rinder der beutichen Eltern gezwungen, das italienische Biavelied, einen Humnus auf Desterreichs Untergang, auswendig zu lernen. Der Gesang muß öffentlich beim Gruße der Tricolore gesun-gen werden. Deutsche Lehrer, die in den Klassen nicht italienischen Unterricht erteilen. mußten die Erlernung des Piaveliedes por-nehmen. In Epan widersetzen sich die Kinder mit dem Bemerken, daß sie das, was sie nicht perständen, auch nicht lernen wollten. Die Folge davon war, daß die deutschen Lehrer in Untersuchungshaft genommen wurden. In Montiggl bei Raltern waren zwei Lebrpersonen durch Defret des Schulamtes angestellt. Gines Tages tam ein fremder Lebrer, um den Unterricht zu übernehmen. Er erflärte, er sei von der Opera nacionale (einem Privatverein) beauftragt. Mis fich bie gesetlich angestellten Lehrer widersetten, rief der neue Lehrer die Silfe der Schulbehörde an. Die früheren Lehrfrafte wurden baraufhin abgesetzt. In der Schule St. Ulrich Gröden wurden die Kinder von dem Lehrer Aldosser ausgefragt, wie ihre Eltern über Mussolini und den König sprächen. Einige Rinder machten abfällige Bemerfungen. Darerstattete der Lehrer Anzeige. Die betreffenden Eltern wurden in Retten abgeführt. In verschiedenen Orten Gudtirols ift von den italienischen Schulinipeftoren berfügt worden, daß der neue fasgistische Gruß nicht nur in der Schule praftiziert werbe, sondern daß auch die Borgesetten und Cara-binieri auf der Straße in dieser Beise von den Kindern gegrüßt werden müßten.

Tschitscherin zur Weltpolitik

(Eigener Drabtbericht.)

J. H. Berlin, 22. Deg. 1925.

Reichsaußenminister Stresemann ist heute Mittag aus Leipzig, wo er sich über den Sonntag aushielt nach Berlin wieder zurückgefehrt. Er empfing heute Rachmittag ben ruffiiden Bolkskommiffar Tiditiderin, um mit ihm wirtschaftpolitische Fragen, insbefondere im Sinblid auf die ftodende deutschrussische Ein- und Aussuhr zu beraten. Gegenüber einigen Pressertretern hat sich Eschitscherin über Außland und die Weltpoli-

Dem unrichtigen Beschluft des Bolfer-bundsrates in der Moffulfrage fonnten, fo meinte Tiditiderin, große Gefahren entipringen. Man muffe infolgedeffen hoffen, daß andere Regierungen auf England einwirfen murben, um England au einer tonzilianteren Haltung in dieser Frage gegenüber der Türkei zu bewegen.

Das Locarnoabkommen, fo fagte Elditscherin, werde nach seiner Meinung kein Instrument des Friedens fein, vielmehr habe das Locarnoabkommen die Aftionsmöglichfeiten Englands vermehrt, und damit die allgemeine Lage eher zugespitt als beruhigt. Der Sache des Friedens werde am besten dadurch gedient, wenn zwischen den verschiedenen Staaten prazise Abkommen über die swischen ihnen schwebenden Streitfragen ge-

Die Finanztrise in Frantreich

Paris, 22. Dez. Funkspruch. Infolge der ungünstigen Auffassungen über den Schritt der Industriellen des Nordens und über die Aussichten der Finanzianierung überhaupt, haben die fremden Devisen beute morgen wieder eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Die Kommission des Kartells der Linken, die sich mit dem Gegenprojekt des französischen Kinangministers beschäftigte, wird beute die Einigungsarbeiten über die Grundlagen fortieben. Im Kabinettsrat wurde bisher feine Einigung über die Vorschläge des neuen Finanzministers erzielt. Man nimmt daber an, daß die 300 Stimmen, die die Regierung in der gestrigen Nachtsibung erhalten hat, sich bei einer Aussprache über die Finangfragen bedeutend verringern werben.

Widerspruch zu den Sinanzplanen Donmers

Baris, 22. Dez. Funkspruch. Die Dou-mer zugeschriebenen Finanzolane finden in einem Teil ber Preffe bereits heftigen Wiberipruch. Der "Quoditien" ichreibt, daß die beabsichtigte Berdoppelung der Geschäftsumsatsteuer ein unannehmbarer Borfdlag fei. Morgen, spätestens übermorgen, werde das Kartell sein Finanzprogramm in der Kammer einbringen. Die Wahl zwischen ihm und den Planen Doumers wurde den Abgeordneten nicht ichwer fallen. Der "Quoditien" hält es für ausgemacht, daß sich eine Mehrheit zu Gunften des vorläufig noch unbefamten Fi-nangbrogramms ber drei Liufsgruppen er-

Die Handelsvertrage= verhandlungen mit Franfreich

Baris, 22. Dez. Funffpruch. Ueber ben Stand ber beutsch-frangösischen Sandelsvertragsverhandlungen fann nunmehr zufammenfaffend folgendes mitgeteilt werden: Der Borichlag Frankreichs vom 26. Oftober, nunmehr gu einem befinitiven Bertrag mit Deutschland zu kommen und zwar etwa auf der Basis des deutsch-belgischen Handelsbertrages, murde von der deutschen Delegation insofern begrüßt, als nunmehr tatsächlich ber Buftand der Disfriminierung in einen Bustand der Meistbegünstigung de sacto überge-leitet werden soll. In den deutschen Auge-ständnissen hatte sich demgegenüber nichts ge-

fonders im Sinblid auf Die Bahrungslage in Franfreich burchaus begrüßt.

Bindungen gegenüber dem Manteltarif Bufagen fonnte. Damit war für uns feine tragbare Bafis geichaffen, ba wir nie mußten, wie hoch endgültig das Bollniveau in Frank-reich sein würde. Ferner mußte uns daran liegen, einen genauen Zeitpunft zu miffen, bis ju bem ber Buftand ber Disfriminierung durch den der Meiftbegünstigung de facto ab-

gelöft werden follte. fichtlich ber Sohe bes Minimaltarifes ift nicht

land zu.

möglich. De facto aber erreichte die beutsche Delegation, daß wir berechtigt sind, in dem gleichen Mage unfere Konzeisionen zurudzugieben, in dem Frankreich von der Konpentionalbindung in der Deiftbegunftigung de facto abweicht. An sich ist also Frankreich Bollerhöhungen berechtigt, ift bann aber auch verpflichtet, in anderen Bofitionen einen Ausgleich zu ichaffen, widrigenfalls Deutschland berechtigt ift. feine Konzeisionen gurud. augiehen. Im übrigen ift die Möglichkeit gegeben, daß Frankreich, bezw. auch Deutschland den Bertrag bezüglich der Zollbindungen fündigen kann. Die Kündigung gilt aber nicht für die in ben Berträgen fonft üblichen Abkommen, wie Schiffahris-, Ronfular- und Riederlassungsabkommen.

Erhöhte Kampftatigfeit in Maroffo

Baris, 22. Dez. Funkspruch. Nach Nach-richten aus Maroffo beginnen die Feindseligfeiten, die während der Regenzeit fast völlig eingestellt worden waren, wieder aufzuleben. Nach einer Meldung aus Cajablanca find die Riftruppen in lebhafter Tätigkeit, obwohl die Berge noch mit Schnee bededt find. Befonbers am oberen Uergha und in der Gegend bon Ueman bemühen fich die Riftruppen um die Burudaeminnung verlorenen Gebietes. Auf frangöfischer Seite wendet man jest bie gleichen Kambimagnahmen an wie die Rif-truppen. Die eingeborenen Streitfrafte, die auf Seiten ber Frangolen fechten, werben porgefandt, um fich durch die Poften des Rifbeeres durchzuarbeiten und hinter beren Muden au operieren. Gine Reihe von Stammen, die bisber auf ber Geite Abb el Rrims ftanden, find durch dieje Kampfart jum Aball vom Rifheer veranlagt worden. An der spanischen Front madt fich ein erneuter Drud der Riftrupven geltend, besonders in der Gegend von Ajdir.

Der angebiiche Friedensunterhandler Abd el Krims in Paris erwartet

Paris, 22. Dez. Funfspruch. Nach einer Meldung des "Fournal" wird heute die Anfunft des Sauptmanns Gerdon Cunning in Paris erwartet, der gestern im Flugzeug aus Tanger abgereist ift. Man glaubt, daß er Friedensvorschläge von Abd el Krim über-

Bir haben bie frangofifden Boridlage be. Ein'eitung von Fr'eden verhandlungen mit den Drujen?

London, 22. Deg. Funkiprud. Die eng-Unfere Bedenken gingen jedoch vor allem da- lischen Blätter berichten aus Beirut von dem bin, daß Frankreich in der Oktobernote keine ersten ernsthaften Schritt zur Einleitung von Friedensverhandlungen. Eine Abordnung bestehend aus Nationalisten und Drusen ware nach der Sauptstadt Cueida im Drujengebiet abgereift. Die Abordnung werbe von dem Emir Amin Arslah geführt, der Mitalied einer führenden Drufenfamilie ift, die fich an den Feindseligkeiten nicht beteiligt bat. Dieje Abordnung werde Mitte biefer Woche gurud. erwartet. Man hofft als Ergebnis ihrer Reije In den letzten Berhandlungen wurde nun die Herbeiführung eines Waffenstillstandes folgendes erreicht: Eine de jure Bindung hin- und die Einleitung von Friedensverhandlun-

schlossen würden. Das treffe auch über das | Verhältnis Englands au Ruß.

Bierüber agte er: Unfere Wee ift, daß wir dem Frieden am beften bienen fonnen, wenn wir mit England und ben anderen Staaten Abmachungen über die uns beide betreffenden Streitfragen schließen. Gir Auften Cham-berlain bat in seiner Rede im Parlament über Locarno die Worte sitiert, die ich in Berlin an Lord d'Abernoon gerichtet habe, nämlich, daß wir nach wie bor ben Gintritt in ben Bölferbund ablehnen. Gir Auften Chamberlain hat aber nicht erwähnt, daß ich Lord d'Abernoon etwas mehr fagte, nämlich, daß wir nach wie vor bereit find, über alle strittigen Fragen mit England zu verhan-

Ich finde auch, daß die Lojung ber dinesigen Frage, die wir für die richtige halten.

die einzig wirtsame im Sinne der Friedenssache ist. Unsere Regierung unterhalt die freundschaftlichsten Begrehungen zur chinesiichen Regierung, und ift vollkommen forrett in allen Berhandlungen ihr gegenüber. Bir verhehlen gleichzeitig nicht, daß wir Sympa-thie haben für das Programm der Auonin-tang-Bartei, nämlich für das Programm des freien, ftarten und modernisierten China.

Die Ramp'e bei Tientfin

Condon, 21. Dez. -(Guntfpruch.) Wie aus Cofio gemeldet wird, haben nach einem Urtilleriegefecht am Samstag abend die Truppen Fengyusiangs am Sonntag frub die Derteidiger von Cientfin angegriffen. Das Befecht dauerte den gangen Cag über an. Sengyufiang tonnte nur unbedeutende fortfcritte erringen.

Rentnerelend

Von Dr. Föhr, M. d. L.

Der Rot der Wirtschaft und ihrer Opfer, ber Erwerbslofen, reiht fich bas Rentnerelend an. Rentner im eigentlichen Ginn bes Wortes gibt es wohl wenige mehr. Unter Rentnern find hier Rentenbezieher gu berstehen, die soweit sie nicht mehr erwerbe-fähig sind und über keine anderen Bezuge verfügen, sich geradezu in grenzenloser Armut befinden. Es handelt sich hier wiederum um einen außerordentlich großen Bersonen-freis. Wir zählen zur Zeit 48 400 Invaliden-renten (darunter 12 600 Alters. Invalidenrentenempfänger) 5 190 Witwenrenten und 32 200 Baisenrenten, also insgesamt 85 790 Sozialrentner.

Die Rentenbezüge der Invaliden- und Al-tersrentner liegen zwischen jährlich 240 und 312 RM. bei einem Durchschnittssatz von 277 AM, wozu noch ein Zuschuß von 36 AM, seit dem 1. August 1925 von jährlich 90 AM., für jedes Kind unter 18 Sah-ren kommt. Bei den Witwenrenten ift der niederste Sat von 272,80 MM. jugleich auch ber Normalfat. Die niederfte Baifenrente, zugleich auch Normalrente, beträgt jähr ich 120.— RM. Der monatliche Cient-aufwand der Landesversicherungsanstalt Baden befrägt gur Zeit 1,5 Millionen AM.

Außerordentlich groß ift auch die Rahl der Rriegsrentenempfänger. Nach einer Statiftit des Hauptversicherungsamts Karlsruhe vom Oftober 1924 waren vorhanden: 29 946 Kriegsbeschäbigte, welche für ausammen 40 500 Kinder die Kinderzulage und für 9705 Frauen die Frauenzulage bezogen, ferner 62828 Kriegshinterbliebene, nämlich 13 500 Witwen, 38 400 Halbwaisen, 2629 Vollwaisen, 5492 Esternteise und 2816 Si-

Bur Zeit beträgt der monatliche Gesamt-aufwand an Renten für Ariegsbeichädigte und Ariegshinterbliebene in Baden 3 609 000

Die Bahl berjenigen Kriegsrentenempfanger, welche Zusahrente erhalten, beläuft sich zur Zeit auf 47 267, nämlich 2957 Kriegs-beschädigte, 4609 Kinder von Kriegsbeschä-digten, 6769 Kriegerwitwen, 25 582 Halb-waisen, 2229 Bollwaisen, 874 Elternkaare und 4247 Elternteile. Bon ben Rriegsbeichädigten erhalten verhältnismäßig wenige die Zusatzente, nämlich von 29 946 nur 2957. Das ist die Folge der erfreulichen Tatsache, daß es auf Grund des Schwerbe-schädigtengesets bisher möglich war, fait alle in Arbeitsftellen unterzubringen und darin zu erhalten. Am 1. November 1925 waren von 16 527 Schwerbeichadigten in den nur 752 ohne Arbeit; darunter sind 420, für die wegen der Schwere ihres Leidens eine Arbeitsvermittlung überhaupt nicht in Frage kommt. Hoffentlich wird die schwere gegenwärtige Birtichaftsfrise nicht Kriegs. opfer erwerbslos machen.

Bu den Cogial- und Rriegsrentnern fommen noch die Rleinrentner hingu. Die Bahl ber in fogialer Fürsorge ftebenben Rlein. rentner in Baden, alfo nur ein Bruchteil betrug im dritten Quartal 1925 insgesamt 9592. Es handelt fich hier um alte oder erwerbsunfähige Perfonen, die infolge eigener oder fremder Borforge ohne die eingetretene Gelbentwertung nicht auf die öffentfiche Fürforge angewiesen waren. Bei Brufung ihrer Silfsbedürftigfeit follen die früheren Lebensverhältnisse aber auch die allgemeine Berichlechterung der Lebenshaltung des deut. ichen Boltes berücksichtigt werden. Ms erwerbsunfähig werden Rleinrentner bann angesehen, wenn fie infolge forperlicher ober geistiger Gebrechen nicht oder nur vorübergehend im Stande sind, sich durch Arbeit einen wesentlichen Teil ihres Lebensbedarfs Bu beschaffen. Die Fürsorge foll bei Rleinrentnern nicht abhäängig gemacht werden bom Berbrauch oder der Berwertung fleines rer Bermögen, eines angemeffenen Sausrats, von Familien- und Erbstuden, von Gegenftanden, die gur Befriedigung geiftiger Bedurfniffe bienen, oder einem fleinen Saus. grundftud, das zusammen mit bedürftigen Angehörigen bewohnt wird. Die Sohe det Unterstützungsfäte für Rleinrentmer ichwanft mifchen nur 24 RM. für Alleinstehende und 82 AM. für Chepaare in Bruchfal und 48.60 RM. für Alleinftebende, bezw. 64.60 RM. für Chepaare in Baben-Baben. Durchschnittlich beträgt die Unterstützung für Alleinstehende monatlich 40—45 RM., für Chepaare etwa 36 RM. In letten Quartal

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

nr. 302

Auf dem

ichluß dara

ft ausgeip

befanden fich in sozialer Fürsorge 3029 Ariegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, 19629 Sozialrentner, 9592 Rleinrentner, alfo insgesomt 32 250 Rentenempfänger. Für diejelben ift im dritten Kalendervierteljahr 1925 ein Gesamtauswand in Höhe von 3689868 AM. nötig geworden.

Der Landtag hat für die befonders bedürftigen Sozial- und Kriegsrentner gleichfalls wie für die Erwerbslofen eine Beihnachtsgabe in der Gesamthöhe von 500 000 RDL. beschlossen. Es sollen indes nur die besonders Bedürftigen Berücksichtigung finden, da sonst ein Areis von 18 800 Personen für diefe Berteilung in Betracht fame. Im bergangenen Jahr tamen für die Berteilung ber damals bewilligten Summe in Betracht: 9553 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterblie-bene, 10491 Sozialrentner und 4501 Kleinrentner. Bei den Sozial- und Rleinrentnern ift also bei weitem nicht die Gesamtzahl der in Fürforge befindlichen Berfonen berausgegriffen. Das gab eine Gesamtziffer von rund 25 000 Personen, die für die Verteilung der Buiduffe in Betracht famen. Wenn jest mit einem ähnlichen Bersonenfreis wiederum gerechnet wird, so wird die Gesamtunterftühungssumme von 500 000 Reichsmark auf den Kopf der in Frage kommenden Kreife eine Unterftügungssumme von burchichnittlich 20 Mark ergeben.

Der Landtag sprach sich auch grundsätlich für eine angemessene Erhöhung ber Rentenbezüge durch einstimmige Annahme der Anträge der Abg. Rüdert und Dr. Föhr aus. Der Antrag des Abg. Rüdert verlangt:

Die Regierung wird ersucht, bei ber Reichsregierung dabin gu wirfen, daß die Sozial., Kriegs. und fonftige Rentenbeträge ben gegenwärtigen Berhältniffen entiprechend erhöht werden.

Der Antrag Dr. Föhr hat folgenden Bortlaut:

Die Regierung wird ersucht, bei ber Reichsregierung dabin gu wirfen, bag ben Ländern für Zwede der Kleinrentnerfürforge namhafte Mittel zur Berfügung geftellt

Der Landtag hat nicht viel tun können, um die große Not zu lindern; was er getan, hat er einstimmig und gerne getan. Die Behebung des Elendes fann nicht auf diesem Bege erfolgen, dazu braucht es vor allem einer flugen Politif gur Starfung unferer Birtschaft. Die Bilder, die ich durch nüchterne Bahlen ber genauen Birflichfeit entsprechend gezeigt habe, verlangen aber allseitig größte Aufgeschlossenheit für Werke der driftlichen Rächstenliebe sowohl in ber Politif als auch im wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Leben.

Kardinal Ceretti

Paris, 22. Dez. Funkipruch. Der päpit-liche Kuntius Wonig. Ceretti hat gestern morgen in einer feierlichen Geremonie im Elnsee den Kardinalshut erhalten. Der päpstliche Runfius Monia. Baleri, der an der Ceremonie teilnahm, verlas das Schreiben des Papftes. Der Prafident der Republik murdigte in einer Ansprache, der der Verleihung bes Kordinalshutes folgte, das Werk bes r lichen Runtius im Laufe seiner Amtszeit.

Freiherr von Cramer-Klett über die Politie des Datifans

Munden, 22. Des. Funffpruch. In einem ungen Waperns 211m Heiligen Stuhl in den letzten hundert Sahren ibrach Freiherr von Cramer-Klett gegen die Auffassung, daß der Heilige Stubl antideutsch fet. Die Politik des Batikans fei dabin gegangen, ein ftarkes beutsches Reich im Bentrum Europas zu erhalten. Die Berfamm-lung richtete in einer Entschließung an die gesamte Bevölkerung Baperns die bringende Bitte, in der Beit großer wirtschaftlicher und nationaler Not jede gegenseitige Bekämpfung auf firchlichem und religiofem Gebiet zu un-

Ein Twifden all in der Generals direktion der e'faff- othringischen Eisenbahnen

Strafburg, 22. Dez. Im Zentralburo ber faß-lothringischen Gisenbahnverwaltung in elfaß-lothringischen Eisenbahnverwaltung in Strafburg hat sich fürzlich, wie die "Strafburger Freie Presse" melbet, ein Zwischenfall zuge-tragen. Zwei höhere Chefs haben das Sprach-problem in ganz eigenartiger Beise zu lösen bersucht, indem sie ihrem Personal den Gebrauch bes elfässischen Dialetts einfach verboten haben. Der eine der Chefs fommt aus Innerfranfreich, ber andere ift lugemburgischer Abstammung. Die "Freie Presse" sazt hierzu, daß hier ein Fall von nicht zu unterschäbender Bedeutung vorliege, und sie verlangt bom Gisenbahndirektor eine fofortige eingehende Untersuchung.

Vorbereitungen für eine Beeresreform in Fran reich

Baris, 22. Dez. Funkspruch. Der Unterstaatssekretar im Kriegsministerium, Ofielat, beabsichtigt, in der ersten Januarhälfte einen Gesetzentwurf über eine allgemeine Heeres-reform einzubringen. Der Oberste Kriegsrat tritt am Mittwoch zur Brüfung dieses Entwurfs zusammen.

Ein Weg zur Behebung der Kredifnof

Wie aus der Presse bereits zu ersehen war, hat die Zentrumsfraktion des Deutichen Reichstags kurzlich einen Antrag eingereicht, der sich mit der Kreditnot befaßt. Die Reichstagsfraftion hat sich damit ein großes Berdienst erworben. Man wird die Nachricht von der Einreichung dieses Antrags sicherlich überall in den beteiligten Kreisen mit freudiger Genugtuung entgegengenommen haben. Und die Kreise, die an der Lösung der Areditfrage und an der Ermäßigung der ungewöhnlich hohen Zinsen und Kosten ein Interesse haben, sind heute sehr groß; es sind alle im Birtichaftsleben stehenden Leute, angefangen vom Kleinlandwirt und vom Kleinhandwerker und Kaufmann bis hinauf zu unferen großen Industrieunternehmern. Auch die Arbeiterschaft ift an der Lösung diefes wichtigen Problems start beteiligt, denn die Lage des Arbeitsmarktes und die Not der Arbeitslosen hängen innig mit den Kreditsichwierigkeiten zusammen. Man kann daher ruhig von einer allgemeinen Kreditnot sprechen, deren Milberung dringend geboten ist, wenn nicht unser ganzes Wirtschaftsleben in Balde jum völligen Erliegen fommen foll.

Es ift zu begrüßen, daß fich ber Antrag nicht auf allgemeine Unregungen beidrantt, sondern bestimmte Forderungen aufstellt, beren Erfüllung geeionet ift, lindernd und milbern zu wirfen. Mit furgfriftigen Rrebiten, die hohe Untoften mit fich bringen, ift den Schuldnern heutzutage wirklich nicht

gedient, wo wohl d. T. wenigstens ein beträcht-liches Liegenschaftsvermögen vorhanden ist, wo aber die nötigen Mittel fehlen, um den Betrieb und das Werf in Gang zu halten. Gerade die fleinen und mittleren Geschäfts. leute und Landwirte brauchen für längere Zeit Geld. Unfere Sparkaffen können bei einer entsprechenden Umftellung viel Gutes ichaffen. Gie haben sich in den letten Jahren allzusehr in die Bahnen der Banken begeben, und das vor allem zum Nachteil der kleinen Leute. Sie haben damit aber ihren doch mehr gemeinnütigen Charafter aufgegeben und haben vergeffen, daß ihre Einlagen auch meiftens aus fleinen Sparerfreisen stammen.

Wir möchten nun hoffen, daß der Zentrumsantrag über die Areditnot möglich st bald im Reichstag behandelt wird. Es ist wirklich feine Zeit mehr zu verlieren. Die Not ist aufs Söchste gestiegen. Manchen droht der Ruin. Der Geschäftsstand bei den Gerichten spricht eine beutliche Sprache. Soffentlich haben auch die übrigen Parteien dafür das erforderliche Verständnis. Es ist jetzt auch nicht die Zeit, wochenlang in Regierungsfrifen gu maden, mo fich das Bolf in groß. ter mirticaftlicher und fogialer Not befindet und alsbaldige Hilfe von den Berantwortlichen mit größter Sehnfucht erwartet. Wer das nicht versteht, der legt sich eine schwere Last auf seine Schultern.

Keine Univerfität in der Pfala

Aniferslautern, 22. Dez. Gegenüber ben bor einiger Zeit veröffentlichten Pressemeldungen, daß man in der Pfalz die Errichtung einer Universität p'ane, erfährt die Telegraphen-Union aus Regierungsfreisen, daß finanzielle Rücksichten eine praktische Erwägung des Planes nicht zulassen. Darüber hinaus werden auch die Bestrebungen in der Deffentlichteit ziemlich ablehnend beurteilt, da die Rahl der pfälgiften Studenten nicht fo groß sei. daß dadurch die Aufrollung der Universitätsfrage gerechtferligt sei. Man weist befonders darauf hin, daß die große Zahl benachbarter Universitäten in Beidelberg, Freiburg, Frankfurt a. Main, Bonn und Köln usw. sicherlich genügen würden.

50. Geburt tag Maximilian Dieiffers (Eigener Drahtbericht) J. H. Berlin, 22. Dez. 1925.

Der beutsche Gesandte in Wien Dr. Magimilian Pfeiffer feiert heute seinen 50. Geburtstag. Dr. Pfeiffer ist ichon in jungen Jahren als 32-Jähriger von den Zentrumsmahlern Oberbagerns in ben Reichstag gewählt worden, dem er 18 Jahre ohne Unterbrechung angehörte. Er war auch Mitglied der verfassunggebenden Nationalversammlung und des erften Reichstages ber Republik, wo er die Groß-Berliner Wahlkreise vertrat. Unter der Reichskanzlerschaft von Dr. Wirth murde er mit der diplomatischen Bertretung des Reichs in Wien beauftragt.

Weitere Verschlechterung des Arbeits-

Wenn auch nicht im felben Mage wie in der Vorwoche, hat sich der Arbeitsmarkt weis ter verschlechtert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Lande Baden hat von 32 301 am 9. Dezember auf 38 509 am 16. Dezember zugensmmen. Insgesamt kamen am 16. Dezember auf 100 offene Bläte rund 4612 Arbeitsuchende. Die Zunahme der ge-meldeten offenen Bläte von 1134 auf 1190 ist bedeutungslos. Es muß mit weiterer Berichlechterung gerechnet werden, r'n der vor allem die Metallindustrie, die Papierund Lederindustrie, die Zigarren- und Tabafindustrie und das Folggewerbe betroffen sind. Betriebseinschränfungen famen por in ber Riegeleiindustrie und in der Textilindustrie. In der Schwarzwälder Uhrenindustrie find einige Fabriken gang geichlossen. Auch die Ruderwareninduftrie mußte teils gu Bertbeurlaubungen ichreiten. In der Pforzheimer Schmudwareninduftrie arbeiten gur Reit 20 000 Bersonen mit Arbeitszeitverfürzung. Ruhig blieb das Bekleidungsgewerbe und gut war der Goschäftsgang im Friseurgewerbe, ebenso im Verbielfältigungsgewerbe,

Weitere Verbefferungen der deutsch n Außenhandelebilang

Berlin, 21. Des. Funfiprud. Im Robember 1925 betrug die Ginfuhr einschließlich 36,8 Millionen Gold und Silber 894,3 Millionen, mithin die reine Bareneinfuhr 857,5 Millionen gegenüber 1074,2 im Bormonat. Die Ausfuhr betrug einschließlich 5,1 Millionen Gold und Gilber 796,5 Millionen, mithin die reine Warenausfuhr 791,4 Millionen gegeniber 846,5 Millionen im Oftober. Es ergibt sich danach eine Passivität der Sandelsbilang im reinen Warenverfehr von 67,7 Millionen gegenüber 228 Millionen im Oftober. Das Gesamtvolumen des Außenhandelsverkehrs erreicht mit 1691 Millionen ungefähr den Umfang des gleichen Monats im Borjahre. Doch betrug damals das Bassiv-Saldo 405 Millionen. Da erfahrungsgemäß der Dezember ein Monat steigender Ausfuhr und fallender Ginfuhr ift, rechnet man für den laufenden Monat mit einem Ausaleich der Sandelsbilang. Die Gesamtpaffivii 't des laufenden Jahres beträgt bisher rund 3,7 Milliarden.

Groß'euer im Passauer Bahnhof

Passau, 22. Dez. Funtspruch. Gestern brach im Kellergebände des Passauer Hauptbahn-hoses Großseuer aus, das durch einen Luftschacht auch auf die Bahnsteige übergriff. Das Feuer war in einem Raum ausgebrochen, der zum Reinigen und Füllen der Signallampen benutt wurde. Die Rauchentwicklung war so start, daß bie Feuerwehr nur mit Schusmasten bordringen und arbeiten tonnte. Die Löscharbeiten wurden noch baburch erschwert, daß die Röhren eingefroren waren.

Schiffe in Not

Curhaven 22. Dez. Funkipruch. Der belgische Dampfer "Spa" vom Schwarzen Meer nach Hamburg ist bei Oste an der Sudseite des Fahrmassers festgeraten. Er fam auch bei Hochwaffer nicht ab, lehnte aber porläufig Schleppschiffe ab. Der japanische Dampfer "Dakar Maru" kollidierte nachmittags bei Glücktadt mit dem griechischen Dampfer "Eleftherios". Dieser verlangt durch Telegramme Schleppschiffe. Er foll bei Glüdstadt auf Grund geraten sein. "Elbe III" melbet: Gin Fischfutter in GeeOrdentliche hauptversammlung des Badifchen Waldbefigerverbandes

zettungsboot vom Feuerschiff fann wegen

Eisgang das Schiff nicht erreichen.

Offenburg, 21. Dez. Zu der heute vormit-tag im hiesigen Rathaus abgehaltenen or-bentlichen Hauptversammlung des Badischen Baldbesitzerverbandes waren jämtliche Forstmeifter von Baden und gablreiche Bertreter ber badischen Gemeinden erschienen. Im Auftrag des Ministeriums bes Imnern war Landrat Engler Bugegen, für das Finange ministerium Oberforstrat Pfefferkorn und als Bertreter der Stadt Offenburg Oberbürgermeifter Dr. Roller, ferner für die Badische Landwirtschaftskammer und dem badi. iden Bodenbesitzerverband Graf Douglas 31. gegen. Oberforstmeister Krutina-Beidelberg bekonte in einem Bortrag über die Lage der Eichenschälwaldwirtschaft, das Zölle allein ihr nichts nügen könnten, es sei vielmehr eine Umstellung auf Hochwaldwirtschaft nötig Dazu brauche man Geld und das Interesse bes Staates baran fei jo groß, daß man an ihn herantreten wolle, die nötigen Mittel gu gewähren. Man beichloß darauf einen dementsprechenden Antrag an den Landtag ftellen zu laffen und forderte in einem mei teren Antrag Steuerfreiheit für den Schalwald auf zwanzig Jahre. Auch die Pflangen für die Aufforstung follten bom Staate geliefert werden. Darauf wurde der Geichäftsbericht angenommen und anstelle von Forstmeifter Reufirch Burgermeifter Link aus Mudau in den Ausichuß gewählt. Anichliehend ichilderte der Geschäftsführer Gisenfolb die Lage des Holzmarktes, die zur Beit jum Bertauf zwinge, der aber nur in fleinen Mengen geschehen könne und erwähnte, daß man bezüglich der Rahlungs. bedingungen in weitem Maße entgegenge-kommen jei. Nach lebhaften Debatten und einem weiteren Referat über die Durchführung des Reichsbewertungsgesetes, die badische Waldgrundsteuer und den Bewirtschaftungsbeitrag der Gemeinden wurde die Bersammlung geschlossen.

Derkehrestörungen durch Schneepe-wehungen

Berlin, 21. Dez. (Funtspruch.) Aus bem ganzen Reiche werden starke Schneefälle und Sturme gemelbet, die in verschiedenen Gegenben gu ftarten Berfehreftorungen führten. Go wird aus dem Harz gemeldet daß die Züge zwijoen Alaustal und Altenau mehrfach in Schiesberwehungen steden geblieben sind und durch Schneepflüge freigemacht werden mußten. Nach Meldungen aus Lübec war der Berliner Schnellzug, der nachmittags um 4.15 Uhr Lübed abzeht, bis 7.30 Uhr abends noch nicht in Celle angefommen. Der Zugvertehr auf det Strede Gutin mußte völlig eingestellt werden. Auch aus Pommern werden Stürme und Schneegestöber gemeldet. Auf allen Eisenbahntreden tann nur durch ben Ginfat von Schneeichlitten der Berkehr notdurftig aufrechterhalten werden. Der Mittagszug zwischen Naugard und Daber blieb bei Plentikow im Schnee steden. Auch der Fernsprechbetrieb erleidet durch die Schneesturme starte Störungen.

Sohn und Schneeschmelze im Schwarzwa d

a Bon Schwarzwald, 21. Dez. Juft eben, ba der Winter seinen kalendermäßigen Anfang neh-men soll und man allenthalben rüstet, um Wintersport-Beihnachten in ben Bergen zu verleben, Nach wochenlang strengem Froste und Soneefallen mit nur furgen Unterbrechungen, nach einem ungewöhnlich harten Vorwinter ist im Laufe des Sonntag eine starke Erwärmung erfolgt und im Gefolge stellten sich bei starken bis stürmischen Südwestwinden, die einen fohnartigen Charafter annahmen, fraftige Riebers schläge in Form von Regen ein. Lediglich in den höchsten Teilen des südlichen Schwarzwalds auf den Kämmen des Feldberg, Herzogenhorn, Stübenwasen und Belchen — herrschte in ber Nacht zum Mortag noch ftarker Schneestucm bei 1 Grad Kalte, doch ging auch nier der Schnee im Laufe bes Tages in Regen über.

Die Temperaturen lagen im gangen Schwargwald am Montag fruh mehrere Grade über Rull; fie erreichten in den Falern und in der Ebene 7, am Tage 12-14 Grad Barme, fod die noch vorhandenen Schneemengen bis auf 600 Meter aufwarts rapid zu fchmelgen begannen. Aber auch in ben hohen und oberften Berglagen feste fich bas Tauwetter burch und bie warm gereinflutenden Südwinde, die namentlich im Gebirge sehr heftig wehen, beschleunigten die Schneeschmeize. Alle Bergbäche beginnen anzusschwellen und die Schwerzwaldssüffige steigen stündlich. Da in den Bergen sehr große Schneesmassen lagern, so ist des mehrtägigen Tauweiter mit teilweisen Cocknession mit bekarkluten pon mit teilweisem Sochwasser, mit Ueberfluten bon

Biefen und Felbern zu rechnen. Die Stibahnen find in allen Teilen des Gebirges, bedauerlicherweise gerade jest unmittelbar bor Beihnachten, ungunftig geworben. Der Echnee ift weich und nag und gum Stilauf gunächft lediglich in ben oberften Gebirgsregionen noch brauchbar. Auf den Soben bes nördlichen Schwarzwalbes ist die Temperatur bis auf 6 Grad, in ben mittleren Lagen bis 9 Grad unter Null gestiegen. Die Schneelage ist erheblich gurudgegangen, jumal feit 24 Chunden schon über ein Biertel Meter Altschnee durch die warme Röhnluft gum Abschmelzen gebracht wurde Bom Babener Böhengebiet werden noch 50 Zentimeter, bom Rubestein 60 Zentimeter, bom Aniebis 48 Rentimeter, bom Feldberg 100 Zentimeter Schneehohe gemelbet. Es befteht gunachft meni Aussicht auf Biedereintritt winterlicher Bitte rung, immerhin burften in ben Berghoulla die Niederschläge bald wieder in Schnee über gehen.

Vergeßt nicht die KinderWeimachtsbescher und Darbende Kinder schauen auf Euch! Spenden an die Geschäftstelle des "Bad. Beobachters"

eine Auf digung und habe, nicht die tragende in den alte no chwie vo geachtetes mit dem möglich sei nur ein al mählich wi mittel (alle etc.) hinguf faffung, da bas nicht n aufweift, f hung des i berfehrs. Trümpfe i Anipani Rräfte i greifend 31 können, ha preußischen nicht durc folder Ein lands Gef Art, wie ift, wie

Sicherheits der fombii aur Untera tert wurde ändert ab Deutschlan famtlage r europariche Bocarno v das Ergel fonnte. C Uebereinft Deutschnat wärtig ist ichwer Po Nicht n Cassel un partei a1 Deutschlar Innent politik zu in den le

> Die Reid mit einer demofrati abhängige Jest ist Jahre in welthistor land zug politi rung aus der aus aus auf Rabinett ber 1922

gialder

bember 1

politische Juni 192

(Scheid

Der P

Suber Sie f herum.

Er jucht

dem Ho

gerade (

Mohren eingeher etwas b "Mijo feinen S bon Ih ,3ch biel in "Ich fi und nie "Aber und for "So, Sie m menn (da mui "31t

> hochwii daß Si mit de ausrai "Wi "Ga awo @

mit de

nen Ac

ter gab. Das fann wegen chen.

mlung des erbandes

heute vormitgehaltenen ordes Badifchen imtliche Foriteiche Vertreter schienen Im Innern war das Finanze efferforn und durg Oberburfür die Badind dem badi. f Douglas zudie Lage der Bolle allein vielmehr eine tichaft nötig. das Interesse dan man an ötigen Mittel darauf einen den Landtag in einem weiur den Schälich die Pflann vom Staate urde der Ged anstelle von rmeister Link gewählt. Un. iftsführer Eirftes, die zur ine und er-

Schnee-

er Rahlungs.

e entgegenge-

Debatten und

die Durchfüh.

Bes, die badi-

e Bewirtschaf-

urde die Ver-

h.) Aus dem hneefälle und führten. So fach in Schneed und durch mußten. Nach ber Berliner 4.15 Uhr in s noch nicht in Stürme und en Eisenbahnt von Schnees ufrechterhalten Naugard und Schnee steden. et durch die

elze im

Unfang nehm Frojte und Borwinter ist e Erwärmung ich bei starken e einen föhnediglich in den warzwalds -Herzogenhorn, richte in der hneesturm bei der Schnee im

izen Schwarz Grade über und in der Bärme, fodah n bis auf 600 en begannen. en Berglagen nd die warm amentlich im leunigten die große Schnees ent Tauwetter berfluten von

en des Gebirunmittelbar Stilauf gus des nördlichen r bis auf 6 derad unter erheblich zu. en schon über wurde Lom n Rentimeter Aniebis 45 Schnee über

Zentrumspartei und Regierungsfrise

Bon Adam Stegerwald, M. d. R.

Auf dem Caffeler Partaitag und im Unidluß daran in mehreren Berfammlungen ift ausgesprochen worden, daß mit der Leutschnationalen Bolkspartei eine Außenpolitik, die eine Berkandigung und Befriedung Europas jum Ziele habe, nicht zu machen sei. Es ist richtig, daß die tragenden politisch. Kräfte von rechts noch in den alten Traditionen fich bewegen und na dwie vor die Meinung vertreten, daß ein geachtetes Deutschland mit Weltgeltung mit dem parlamentarischen Regime nicht möglich sei; in Mitteleuropa sei vielmehr nur ein autoritärer Staat möglich, ber allmählich wieder auf starke äußerliche Macht-mittel (allgemeine Wehrpflicht, Seer, Flotte etc.) hingufteuern fich beftrebe. Bu der Auffaffung, daß Deutschland als Bergftud Europas nicht nur eine strategisch ungunstige Lage aufweift, sondern bei entsprechender Ergiebung des deutschen Bolfes auch wirtschafts., perfehrs. und fulturpolitisch etc. viele Trümpfe in der Sand hat, die bei ftarfer Anipannung der geistigen gräfte in der großen Bolitit meitgreifend zur Auswirfung gebracht werden fönnen, haben sich die Kräfte, die den alten preußischen Staat beherrscht haben, noch nicht durchzuarbeiten vermocht. Daß bei solcher Einstellung im Hindlic auf Deutschlands Gesamtlage und im Sinblid auf die Art, wie Locarno eingeleitet worden ift, wie insbesondere auch Entwaffnung, Sicherheitspaft und Bölferbund miteinanber fombiniert murden, der Rechte der Beg aur Unterzeichnung nach London nicht erleichtert wurde, liegt auf der Hand. Alles das ändert aber nichts an der Tatsache, daß Deutschland bei feiner gegenwärtigen Gesamtlage nicht neun Monate mit den übrigen europäischen Mächten auf dem Boden von Bocarno verhandeln und im letten Stadium das Ergebnis der Verhandlungen ablehnen fonnte. Es besteht also in Zentrumsfreisen Nebereinstimmung darüber, daß mit der Deutschnationalen Bolkspartei, wie sie gegenwärtig ist, nach dem Zusammenbruch sehr ichwer Politik zu machen ift.

Richt mit derselben Klarheit aber ist in Caffel und nachträglich in ber Bentrums. partei ausgesprochen worden, daß es in Deutschland nichtleichter ift, mit linfs Innenpolitit, wie mit rechts Augenpolitif zu machen. Wie haben sich die Dinge in den letzten sieden Jahren mit der So-dial de mokratie abgespielt? Im No-dember 1918 fiel der Sozialdemokratie die politische Macht du. Bon Februar 1919 bis Juni 1920 hat sie drei Reichskanzler gestellt (Sche i de mann, Bauer, Miller). Die Reichskagswahl im Juni 1920 endete mit einer Riederlage der Mehrheitssogialdemofratie zu Gunsten der ehemaligen Un-abhängigen Sozialdemofratischen Partei. Jest ist die Mehrheitsjozialdemofratie 11/2 Jahre ipoter, nachdem ihr erstmalig und welthistorisch die politische Macht in Deutschland zugefallen war, wegen eines inner. politischen Greignisses aus der Regierung ausgetreten. Im Mai 1921 ift fie wieder aus Anlag des Londoner Ultimatums aus außenpolitischen Gründen in das Rabinett Birth eingetreten. Im November 1922 ist sie wieder aus innenpoliti. "Krach" anfangen tonne.

ichen Gründen (weil Birth die große Roalition wollte) aus dessen Kabinett ausgetreten. Im August 1923 ist sie wieder aus außenpolitischen Gründen (Abbruch des passiven Widerstandes gegen den französischen Ruhreinbruch) in das Kabinett Streemann eingetreten, um zwei Monate fpater wieder aus innenpolitifchen Gründen aus dem gleichen Rabinett auszutreten. *)

Aus dem Gejagten geht hervor, daß in den letzten Jahren zwar Außenpolitik mit der Sozialdemokratie gemacht werden konnte und zwar deswegen, weil diese Politik, von der sozialistischen Grundeinstellung aus gesehen, fein Opfer bedeutete; bei innerpolitischen Anlässen aber, wenn größere Opser gebracht werden mußten, hat sich die Sozialdemokratie seit dem Umsturz meist seitwärts in die Buische geschlagen. Mit dem Schwenten der schwarz-rot-goldenen Fahne allein und damit, daß man sich an jede Stragenede hinstellt und ausruft: "Ich bin Republifaner!", ift nun einmal ein Staat nicht aufzubauen. Wenn einer neuen Gefellichafts. schicht die politische Macht und Führung zufällt, ift diese Position bon ihr nur dann dauernd zu halten, wenn die neuen Machthaber befähigt und willens sind, sich für ihr neues Erbaut zu opfern. Und daran hat es eben gefehlt.

Das Berhalten der deutschen Sozialdemofratie ist zudem gar feine deutsche Eigenart. Wir haben seben fonnen, wie g. B. Geipel die Sanierung Defterreichs ohne bie Go. Bialdemofratie durchführen, wie Serriot, Bainleve und Briand in Frantreich und Marg, Quther und Strefemann dasselbe in Deutschland tun mußten.

Beltpolitisch imponierend ist das Berhalten der Sozialdemokratie in Oesterreich, Frankreich und Deutschland bestimmt nicht. Zum ersten Male in der Weltgeschichte fiel einer Arbeiterpartei in einem großen Kulturlande, in Deutschland, die politische Führung zu. Und aus Angst vor links, sowie aus Feigheit vor Verantwortung gab die deutiche Sozialdemokratie diese Kührung dem Bürgertum wieder zurüd. Macdonald hat seine Rolle als englischer Ministerpräsident und als Führer einer Minderheitsregierung jedenfalls murdiger gespielt wie die deutsche Sozialdemokratie. Diese Beobachtungen und nicht etwa Neigungen ober Cehnjucht nach bem alten Regime, ober gar staatspolitische oder soziale Reaktion, haben in den letten Jahren im tiefften Grunde gu den Auseinandersetzungen zwischen der Gozialdemokratie und mir geführt. Ich mußte den Glauben immer mehr verlieren, daß mit

*) Stresemann hat bekanntlich im Oktober 1923, als die unabhängigen sozialdemokratischen Regierungen in Sachsen und Thüringen mit Moskau konspirierten, dur Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Ländern die Reichswehr ein-rücken lassen und hat die sozialdemokratische Forderung, gleichzeitig die Reichswehr nach Bahern zu schicken zur Beseitigung der nationa-listischen Umtriebe mit der Begründung Gege-lehnt, daß er nicht in derselben Stunde, in der ber Dollar auf 4,2 Billionen Mart ftehe, mit Frankreich, Mostau und brei beutichen Landern, barunter bas brittgrößte und zweitgrößte Land,

ihr der deutsche Wiederaufftieg möglich fein

Der Inhalt ber gegenwärtigen Regierungsfrije fann auf eine furze Formel gebracht werden; fie dreht fich um das Berantwortungsbewußtsein gegenüber Staat und Birtichaft. Staatspolitisch find wir in den letten Jahren ohne Zweifel ein großes Stild vorwarts gekommen. Die deutsche Wirtschaft dagegen befindet sich gegenwärtig in und vor einer ichweren Krisis, erst jest stehen wir vor einer eigentlichen Deflationstrifis.

Und im Sinblid auf dieje Tatfache waren bie Berhandlungen ber letten Tage im Reichstag gerabezu beich amenb. Es wurden Unträge über Anträge gestellt, die Steuererleichterungen, Erhöhung ber Beamtenbesoldung, Erhöhung der Unterstützungs-fate für die Erwerbelofen bringen follten usw., ohne daß man sich den Ropf barüber zerbrochen hat, was benn eigentlich geichehen müßte, um für dieje Untrage auch tatfachlich die wirtschaftlichen Borausjetzungen ju ichaffen.

Die Rernfragen, bor benen wir gegenwärtig stehen, dürfen folgende fein:

1. Wie fonnen der Exportinduftrie, die nachweisbar über größere Aufträge, tel verfügt, Auslandstredite beichafft werden?

2. Wie schützen wir die deutsche Industrie por der englischen Subsidienwirtschaft zu Ungunsten des deutschen Bergbaues und vor Ueberschwemmung des deutschen Marktes durch valutajdwache Länder?

3. Wie fann das deutiche Bauge. werbe als erfte Borausfehung gur Wiederbelebung des deutschen Innenmarttes und gur Behebung der geradegu fittlich erichütternden Wohnungsverhältniffe gur vollen Beschäftigung gebracht werden?

4. Was hat gegenüber der Landwirt. ich aft zu geschehen, damit sie in den Stand verjett wird, sich ausreichend Kunstdünger zu beschaffen und wir nicht im nächsten Sahre bor einer fataftrophalen Ernte stehen?

5. Wie tommen wir wieder zu lang. friftigen Realfrediten?

6. Bie ift bie Erwerbslofenfür. forge zu gestalten, damit die Ermerbs. lojen nicht der restlosen Berelendung anheimfallen?

Das icheinen uns die Rernfragen gu fein, bor denen gegenwärtig in Deutschland Staat und Birtichaft fteben. Der Reichstag aber beidäftigte fich in den letten Tagen, nicht ohne Schuld der Regierung, mit agitatorischen Anträgen über Beamtenbesoldung und Lohnfteuerermäßigung. Die Art, wie diese Dinge behandelt murden, murbe im Reichstag von Kreifen, die über ben Tag hinaussehen, als ein Standalempfunden. Bunachit erflarte die Reichsregierung, daß sie für die ausgesteuerten Arbeitslosen (jolche die mehr als 26 Wochen arbeitslos find) keine Mittel habe für eine einmalige Beihnachtszuwendung. Am gleichen Tage aber noch entbedte die gleiche Reichsregie-

rung bezw. das gleiche Finanzminifterium daß für eine Beihnachtszuwendung an bie höheren Beamten, die teilmeife 5 bis 600 Mart Monatseinkommen haben, 100 Mart wohl gewährt werden fonnten. Daß bei solcher Sachlage die Agitationsanträge der Parteien von rechts und links fich gegenfeitig überichlugen, liegt auf der Band. Die Rechtsparteien wollten ihre Beamtenfreund. lichfeit für die höheren, die Cogialdemofratie für die unteren und mittleren Beamten im höchsten Lichte erstrahlen laffen.

Der Bentrumspartei aber fiel bie undankbare Rolle zu, die Agitationsanträge von rechts und links niederzustimmen, um dann auf breiter Front das Spärliche befjen, was notfalls den Beamten noch gegeben werden konnte, durchauseben. Nicht anders war es mit der Lohn fteuer. 75 Prozent der Lohnsteuer wird aufgebracht von ledigen Steuerzahlern. Dieje bekommen nun auf Vorschlag der Regierung ihre Steuerleiftung monatlich um 2 Mark gefürzt, was einen Ausfall von jährlich rund 200 Millionen bedeutet. Man follte meinen, daß die in Bollarbeit stehenden ledigen Steuerzahler monat-lich sehr wohl 2 Mark hätten aufbringen können für Erwerbslofe und für Berabfegung des Anteils der Sausginsfteuer augunften des Wohnungsbaues.

Die Bentrumspartei wird in ben nachften Wochen sich mit der Frage au beschäftigen haben, ob jie sich an einem Minderheitskabinett beteiligen soll. Für meinen Teil bin ich bagegen. Die Deaber nicht über ausreichend Betriebsmit. mofraten haben bereits beichloffen, fich an feinem Minderheitstabinett beteiligen ju wollen. Bentrum, Deutsche Bolfspartei und Bagerifche Bolfspartei berfügen im Reichstage von insgesamt 493 über 137 Site. Bei folder Sachlage bedeutet eine Minderheitsregierung, daß fie die Berant. wortung trägt, während die opposi-tionellen Flügelparteien bon rechts und linfs in Birflichfeit regieren. In den letten Jahren hat die Zentrumspartei ständig die politische Laft und Berantwortung zu tragen gehabt. Sie mußte insbesondere die agitatorischen Ueberspanntheiten von rechts und links ablehnen, was dahin geführt hat, daß das Verantwortungebewußtsein der breiteften Schichten gegenüber dem Staat, anftatt gewachsen, immer mehr abgestumpft ift.

Alle Barteien verlaffen fich heute darauf, daß das Zentum in der Stunde der Rot den Retter pielen merbe, anstatt ihren eigenen Wählern mit Nachdrud zu fagen, was in einem gujammengebrochenen Staat, und nach bem, was fie in ben letten Jahren erlebt haben, möglich und nicht mög.

3ch bin der festen Ueberzeugung, daß ber politische Ergiehungsprozeß jum ftaatlichen Berantmor. tungsbewußtfein bei ber gegen. martigen Bujammenjegung des Reichstages im deutschen Bolfe fich ichneller vollzieht, wenn bie Bentrumspartei in finanziellen Fragen eine Zeitlang, entgegen ihrer seitherigen Praxis, allen überspannten Anträgen von rechts und links zustimmt, und die politische Erziehung des beutschen Bolkes insbesondere über sinanzielle Möglichkeiten und Unmöglichfeiten bem Reichs. rat zuschiebt.

Der Pfarrer von Seiligenberg

Roman aus der Zeit des Rulturfampfes und feiner Beilegung von

Subertus. Rraft Graf Stradwig. 22.

Sie kamen, fo um die Mitte des Monats berum. Frangl holte fie in Augsburg ab. Er juchte fie im Sotel, Mütterchen wartete dem Sochwürdigften herrn im Bischofshof gerade auf. Aber im Torbogen der "Drei Mohren" stand Josephine und schien eine eingehende Unterhaltung mit bem sufällig etwas beschäftigungslosen Portier zu halten. "Alfo, verehrtefter Berr, Gie haben hier keinen Kulturkampf nicht, das ist sehr scheene

Ich weiß das nicht," reservierte der schon bon Ihnen." biel in der Welt umbergeschlagene Portier. "Ich fümmere mich nur um meine Gafte und nicht um solche Kampfgeschichten."

"Aber erlauben G', wir fein boch Gafte und fommen mitten aus dem Rampf heraus." "So," pfiff ber durch die Bahne, "zeigen Sie mal Ihre Bunden her, Madamefen, wenn Sie so eine mutige Streiterin find, da muß doch auch Blut geflossen sein.

"Ist auch — und viele, viele Tränen um . . . den da," schrie sie auf und stürzte mit dem madelnden, fünftlich aufgezwungenen Kapotthütchen auf Ziegler zu: "Ach, der hochwürdige Herr Franzl — nur gut, daß Sie endlich da sind."

"Grüß Gott, Finchen!" Er hielt fie etwas mit den Sänden ab, die Freude mußte erft

"Bie war es denn auf der Eisenbahn?" "Gar nit so schlimm! Freilich die ersten ausrauschen. 8000 Stunden hab' ich mich doch immer an der Lehne festgehalten. Aber dann wurd's

richtemang eingeschlafen — na, und nu find wir hier, ne faubre, herrliche Stadt. Un fo wat von wundervollen Kirchen, im Dom bin i au schon gewest, und - und - ja so, vergeihen S' nur, die gnädigfte Frau Mama ift beim Sochwürdigften Berrn Bifchof."

Josephine hätte noch viel erzählt, aber Biegler ging die Maximilianstraße jum Biichofshof hinauf und wartete vor dem Portal auf fein Mütterchen. Faft eine halbe Stunde. Der Sochwürdigfte Berr hatte anicheinend heute mehr Beit übrig. Gerade als er einmal den Ruden wandte, trat die Frau Appellationsgerichtsrat in feiner grauer Toilette aus dem Portal: "Frangl! und mare es nicht gerade hier auf ber Strafe und unter ben auffichtshabenden Bifchofs. fenftern, fie hatte ihn ficher hinabgebogen und ihm die gewohnten zwei Ruffe auf die Bangen gelegt. Go nahm sie nur seinen Arm und ichritt mit ihm nach ber Maximilianitraße wieder hinab: "Er hat fehr lieb von dir gesprochen. Benn es uns nicht in Rallmeg behagt, dann sollst du zu ihm tommen."

"Ja, Mutter."
Sie sah auf, sie fand in dem Klang seiner Stimme eine andere Antwort ausgedrudt, als wenn er fagen wollte: "Geh nur gleich." Aber es war doch nicht möglich. Er hatte gang zufrieden geschrieben, wenn es auch ein bifichen einsam drunten ichiene.

"Freuft du dich denn nicht, daß ich gefommen bin?"

"Und wie, Mutter!" "Jungchen, Jungchen, nur nicht zaghaft, nicht Trübial blasen. Die Jahre vergehen jo ichnell . . . und dann ziehen wir in Beiligenberg ein."

"Ja, Mutterl!" Das war wieder der alte liebgewohnte Tonfall feiner Stimme, und

es nicht glauben, daß ihm im Grunde genommen alle Menichen ganz gleichgültig feien, er nur ihre Zimmernummer im Ropf habe und sie nach dem empfangenen Trintgelde eintagiere.

Während der Gifenbahnfahrt nach bem Donaumoos hinüber mar die Anwesenheit Josephinens für Frangl und seine Mutter ein wahres Gliid. Scheinbar ohne jede Ab. ficht ichwatte fie lauter alberne Sachen binaus. Und erft, als fie die Storchnefter auf den Rirchen und Türmen enidedte, verhielt fie por diesem leibhaftigen Anblid eines nie-

gesehenen Storches ihre Bunge. Am Bahnhof der beicheidenen Bezirksitadt stand der freiherrliche Gartenbergsche Wagen. Der Baron hatte durchaus nicht zugeben wollen, daß die gnädige Frau Mama, wie er sie schon immer nannte, mit der Postfutsche Biegler mar ihm dankbar. Dieje ichnelle Fahrt durch den Forft und das leichtwellige Gelände in den Juliabend eines Borerntetages hinein erquidte die ermatteten Sinne und die ermudeten Glieder. Rurg por fieben Uhr bog ber Wagen in die breite Markiftrage ein und hielt gleich darauf am Rande neben der girlandenumwundenen Eingangspforte des Benefiziatenhaufes.

Sofephine, von der Großftadt immer an hohe Formate gewohnt, suchte mit den Augen in der Sohe und übersah geflissentlich das einfache Sauschen baperischer Bauernart. Der Sochwürdige wies gerade vor fich hin: Das ift es - feid willkommen!"

Erft fagten fie nichts, und erft nach einer Beile ichneugte Josephine hervor: "In feinem Namen woll'n wir hier einziehen," babei zeichnete fie ein großes Kreuz über fie alle. Mütterchen nickte und lächelte.

Bon der Strafe ber naberte fich ein ichlanstengewohnte Lonian seiner Stinine, und feine Augen leuchteten.

Am Hotel riefen sie nach Josephine, die ich begrüße Sie," galant füßte er ihre Hand und geleitete sie durch den kleinen Seiten-

gang gemietlich - - und dann bin ich | jährigen Freunde verabschiedete. Sie mochte | garten nach dem schmalen Hausflur. Frau aber so urplötlich lag in ihren Augen und in ihrem Gefühl das elegante, weißladierte Entree ihrer alten lieben Wohnung, und da - - fie fand feine Borte, ber Baron ftieg die rechte Tur gu einem niedrigen, breitaus. gelegten Edzimmer auf: "Der Mahagonisalon, eine Pracht für Kallmeß."

Ein Wiedersehen, das heißt, fie außerte nichts, ichritt nur an den alten, lieben, blanfen Möbeln bin, fab mit einem einzigen Blid die verschiedenen Krager und Rrägerchen, die, wie die Zeugen einer Krantheit, als tiefgefurchte Abern von dem Umgug gurudgeblieben waren — tastete . . . streichelte . . . siebend über sie hin. Es war doch ihr Heim. Fast ebenso hatten sich die Freunde hier aufgebaut wie droben in der Ferne. Der Gefrefar mit ber Bellenlinie am Fenfter, bas Spinett, ber Bertiko, das Pianino, der ovale Tisch, die rundgeschweiften Stuhle und vielfach gestaffelten Stageren, daneben ihr Schlafzimmer, jedes Edden hergerichtet wie daheim.

- Der gute Junge! "Frangl, wo bist du benn?" — "In ber

Sie hörte die Josephine rauzen, richtig rauzen: "Uff dem Gerd soll ich kochen und -- -

Da war die Frau Rat ganz Bewegung: "Finchen, bift du ftill, nichts darfft du fchlecht maden, du haft veriprochen, mit allem zufrieben zu fein, und bedente nur die Biecher, die du dir hier halten fannst!"

"Gewiß, Fraulein Josephine," beruhigte der Baron. "Die Biecher, die Biecher! I ichauen S' jum Fenfter hinaus. Ställe fü Kühe, Schweine, Schafe, Enten, Hühne Gänse — bie gibt es hier am meister

"Na, dann is schon gut," erklärte fie og tröftet. Und bewegte fich in den Sof hina 8.

(Fortiegung tolgt.)

dieser Betrachtungsweise heraus | tung; und wenn in etlichen Jahren der Bau ware die Zentrumspartei, wenn fie fich an einer Minderheitsregierung beteiligen wurde, ichließlich in furzer Beit felbft in die Lage berfest, ein Minderheitstabinett ftur. gen helfen zu müffen.

In den letten sieben Jahren mußte die Zentrumspartei so handeln wie geschehen. Beil sie Mittelpartei ist, hätte ihre Beigerung zur Teilnahme an einer Regierung eine Staatsfrije bedeutet, mabrend die Richtbeteiligung aller übrigen Parteien an einer Regierung lediglich eine Regierungstrife gur Folge hatte. Jest tehen wir vor einer Birtich aftstrife, die langere Zeit anhalten burfte. Gine Minderheitsregierung, felbst eine folche mit ftarfer Führung, murde bei ber gegenmartigen Zusammensehung des Reichstages bin und her geworfen. Das haben die Borgange in den letten Tagen im Reichstag sonnenflar bewiesen. Reichstag und deutsches Volk stehen daher vor der Frage: ob stabile Mehrheiteregierung, ober ob ein neues Ermächtigungsgefes an bie Regierung, ober aber ob Reichstags. auflösung. Je flarer biefen Dingen ins Auge gesehen wird, desto einfacher und leichter durfte die Regierungsfrije zu lösen fein.

Singener Brief

Gingen-Sohentwiel, 20. Dez. Mit großer Befriedigung haben Gewecbetreibende die Rede gelesen, die Abg, Duffner im Bad. Landtag über Wirt-ichaftsfragen gehalten hat. Denn nicht Denn nicht nur im Schwarzwald, fondern auch bier ift man mit Recht entruftet über die viel au hohen Bankzinsen, wie man auch sehr mißtrauifd ift gegenüber bem Entgegenkommen, das die Banken regierungsseitig finden. Im allgemeinen können wir hier über Beschäftigung nicht flagen, doch droht da und dort die Kurzarbeit, weil die Geldmittel in einem und anderen mittleren Betrieb fehr knapp find.

Unfere allmählich dur Großstadt heranwahfende Stadt follte ein neues Rathaus haben, die Handelsschule und die Gewerbeschule, beide unter tüchtiger Leitung, haben Gastrecht in der nunmehr zur Oberrealitule emporge-kommenen Anstalt. Aber die Räume werden gu flein, wie einem ichnell machsenden Buben die Hojen zu furz und dem Gemeinderat liegen beide Anftaltsleitungen ftandig in ben Ohren auf Erweiterung und Bermehrung von Schul- und Uebungsräumen, von denen einige im Reller untergebracht, den heutigen gewerbepolizeilichen Borichriften kaum entsprechen dürften. Aber in der Not frift der Teufel Fliegen und statt ein neues Rathaus wird am alten der Dachstod ausnebaut und badurch auch anderen ein gutes Beispiel gegeben, sich einzuschränken. Nun kommt noch die Polizeiwachtstube aus dem Rathaus heraus - wieber ein Blus von 21/2 Zimmer. Der alte Feuerwehrsteigturm inmitten der Altstadt mußte verschwinden, es war nicht ichade das rum und an beifen Stelle wird Raum für ein Volizeihaus und ein schöner Straßendurchgang geichaffen. Die Plane für ein neues Krankenhaus (das alte ist schon lange zu flein und zu unpraftisch) sind in Borbereivollendet sein wird, kann das alte Krankenhaus von der Handelsichule in Beichlag genommen werden.

Benn von Sparfamfeit der Stadtverwaltung die Rede ist (man weicht auch hin und wieder von dieser Regel ab), so darf auch von Sparfamfeit ber Finanzverwaltung gesprochen werden, die u. E. doch zu weit geht, insofern, als diese Behörde bis jest so gut wie nichts getan bat, um ihren Beamten Bohnungen und vor allen Dingen fich felbft ein eigenes Gebäude zu erstellen. Man hat bier die Empfindung, als ob bei Errichtung eines neuen Kinangamtsgebäudes im Begirt, man zwei Städte gegen einander ausspielen wollte, um redit billig zu einem neuen Amtsgebäude zu kommen. Wenn Singen sich i. 3. um das Kinanzamt sehr bemüht hat, so geschah dies nicht aus Liebhaberei, einen Amtofit hier zu haben (das mag nebenbei mitgespielt haben), sondern mit Rudficht auf die Bahl seiner Einwohner, die jährlich gegen 1000 gunimmt und mit besonderer Rudficht feiner gentralen Lage. Singen hat in einer der fritischiten Reiten, da die Wohnungsnot infolge vermehrten Arbeiterzuzug und Behaltung der Schweis zer Wehrleute, fehr große Opfer gebracht, um den Vorstand und eine aanze Anzahl Beamte hier unterzubringen. Allen Rispett vor der Arbeiterbevölferung, die nichts bon einem Kinanzamt hat, daß sie den Bestrebungen der Gemeinde weitestes Berftandnis entgegenbrachte. Aber man follte dies auch von anderer Seite erwarten dürfen und den Singenern und Begirf das in wirklich zentraler Lage liegende Kinanzamt laffen. Die bei der Regierungsbildung abgigebene Erklärung des Staatspräsidenten Trunk, daß für Zweite ber Kinangamter Gelber vom Reich bereitgestellt worden sind, bat hier befriedigt und beruhigt, ist doch damit zu rechnen, daß der Staat es aufgibt, Kostgänger bei den Gemeinden zu fein. Geit geftern berricht bier große Freude — die Gasfabrik lieferte das erfte Gas, mas einen Stadtpoeten zu folgendem Jubelruf veranlaßte: "Gas rennt voll durch alle Gassen, alle Häufer sind jett voll; fast kann man es garnicht fassen — ja, vor Freud' wird manches toll." Na. hoffentlich neht es noch glatt ab. Das Gas wird bis Radolfzell geleitet, weshalb bei der Feier der gestrigen Eröffnung des Betriebs der Gasfabrit neben bem Bürgermeifter bon Gingen auch der Bürgermeister von Radolfzell an-

weiend war. Die Landstraßen find für den Fuhrwertsund Automobilverfehr im Rreis Konftang in einem schlimmen Zustonde. Die angrenzenben Städte und Gemeinden find nicht in ber Lage, die Unterhaltungskosten zu tragen. Man hat es deshalb hier fehr begrüßt, daß im Bad. Landtag die Vorlage über die Ergängung des Landstraßenverzeichnisses eingegangen ift, wonach der Areisweg Konftang-Gingen mit einer Unterhaltungslänge von etwa 31 122 Meter in den Landstragenverband aufgenommen werden foll. Gin Berband ift eber in der Lage, kann auch leichter die Berantwortung für Instandsekung solcher Areiswege übernehmen, als Städte und Gemeinben. Mit Bezug auf den großen Durchaangsverkehr mittels Laftfraftwagen und Berionenfraftwagen ift die Vorlage gerechtfertigt,

Der Werdegang der badisch-schweizerischen Grenze

. (Solug.)

Im süblichen Schwarzwald war es den Eidgenoffen nicht gelungen, festen guß zu fassen, nun wandten fie ihr Augenmerk auf andere für fie bedeutende rechtsrheinische Buntte. Gie erkannten dabei gang richtig die Tatsache, daß ein Strom nur dann Aussicht auf Verteidigung gewährt, nur dann eine gunftige strategische Grenze ist, wenn ber Verteibiger im Besibe beider Ufer ist. In erster Linie war es daher nun der Eidgenossenschaft darum zu tun, die großen städtischen Brudenorte Konftang, Schaffhausen und Bafel nebit ihren rechtsrheinischen Besitzungen an sich zu gliebern. Ichrzehnte lang bemühten sich die Schweizer, dieses Ziel zu erreichen, bon recht ungleichartigem Erfolg aber wurden diese Bestrebungen gekrönt.

Die Stodt Konstanz war seit langem in Freundschaft mit den Eidgenossen verbunden, als sie um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts, noch bor Ausbruch bes fogen. Schwabentrieges zwischen Kaiser Maximilian und ben Schweizern den Anschluß an die Eidgenoffenschaft erwog. Die Verhandlungen, die in diesem Sinne gepflogen wurden, zerschlugen sich aber, weil damals bie Landfantone jedem ftadtifden Bumache abgeneigt waren. So wurde Konstanz dain im Schwabenkriege zum Sauptgrartier der Kaiserlichen, statt Porposten ber Gibgenoffen gu fein. Im Sahre 1500 waren es dicfe nun, die neue Berhandlungen mit ber Stadt anregten. Dies-mal stellte Konstanz im Bewußtsein seines Wertes fo hohe Forberungen für feinen Gintritt in ben Bund, daß die Goweiger barauf bergichteten. Die Stadt wurde nun 1510 burch ein Bundnis gang an Defterreich gefeffelt. Als 1799 ber Kanton Thurgan geschaffen wurde, beanspruchte die damalige Selvetische Republik Konffand für ben neuen Kanton, jedoch berneblich. Mit dem Rerzicht Defterreichs auf feine Norberander im Bregburger Frieden 1805 fiel Konftang an Baben. Rarl Friedrich follte die Stadt ber Schweiz berkaufen; diefer aber ging nicht auf ben Sandel ein. Den letten Versuch zur Gewinnung bon Konftang unternahm die Schweig auf dem Wiener Kongreß; am Widerstande bes Großbergogs von Baben und bem Wiberwillen Berbündeten, auf die Frage einzutreten,

Mehr Erfolg als bei Konstanz hatte bas Lieneder eitsig als der stohtlang hatte das Liese beswerben der Eidenossen bei Schaffhausen und Basel. Die Rheinstadt Schaffhausen kam im Jahre 1880 unter österreichische Hobeit und blieb es die 1415, als Kaifer Siasmund sie durch einen Freiheitsbrief ans Reich zurücknahm. Schon im 14. und 15. Jahrhundert besch sie die Sintstieben Landochiete die heute den Berten sämtlichen Landgebiete, die heute den Kanton Schaffbaufen ausmachen. Im 15. Jahrhundert rang sich in Schaffhausen die Erkenntnis durch, daß das Wohl der Stadt und ihre Entwicklung am eheiten durch Anlehnung an die aufstrebende Gidgenoffenschaft geforbert würben. Unter ben eidgenöffischen Orten war es besonders Rürich, das eine Annäherung an Schaffhaufen wünschte, da diefes als Brüdenkopf zur Dedung ber Stadt Zürich gegen einen feindlichen Angriff von jenseits des Rheines von besonderer Richtigkeit war. Die gegenseitige Annäherung führte am 1. Juni 1454 zu einem ersten Bund Schaffhau-fens mit Pürich, Bern, Luzern, Schwhz. Zug und Glarus auf 25 Jahre, bem am 6. Dezember ein Bundnis Burichs und Schaffhaufens mit Stein am Rhein folgte, wodurch ein weiterer, wichtiger

Rheinübergang in den Machtbereich ber Eibgenoffen kam. Seitbem blieb die Politik Schrif. hausens mit berjenigen der Gibgenoffen berflot fen. Bahrend bes Schmabenfrieges fam der militarifche Borfeil, ber ber Gibgenoffenich ift ans bem Bunbnis mit Schaffhaufen erwuchs, beträchtlich gur Geltung. Rach bem Rriege tam nun Schaffhausen endgültig ein um Aufnahme in ben Bund mit den damaligen elf Orten; im Jahre 1501 wurde sie vollzogen, und so ging auch diese wichtige ehemalige Reichsstadt dem Deutschen Reiche berloren.

Seit dem Jahre 1291 schon ftand Safel mit Lugern im Bund. Die Lage am Gotthardieg batte bie beiben Stadte gufammengeführt, und bie Entwicklung ber prinziviellen Gegenfahe gum Baster Bifchof, Abel und Defterreich in Baiel brangte in ber Folgezeit bie Burgerichaft gum Busammengehen mit den Eidgenoffen. Unt vies fen schloß also die Stadt im 14. Jahrhundert ene Reihe von Bündnissen. Im 15. Jahrhun-dert versuchte Frankreich, Bafel für sich zu gewinnen. Dieser Blan wurde vereitelt durch bin Sieg der Cidnenossen in der Schlacht bei St Jatob an der Birs am 26. August 1444. Obwohl Basel als deutsche Reichsstadt im Schwaberkeieg (1499) vervflichtet gewesen mare, bem Raifer gegen die Schweizer zu Silfe zu fommen, verhieft es fich völlig neutral. Die eidgenöffiften Soetführer, die fich des großen Bertes des Plates Bafel mohl bewußt waren, wandten fich nit ber bringenben Aufforberung an ben Rat ber Stobt er folle fich gum Unichlug an die Gidgenojien, schaft entschließen. Der Rat aber beharrte auf feiner Mentralität, wofür Bafel allerdings ben keiner Seite Dank erntete. In ber Stadt gab es zwei Parteien, die fich lebhaft befehbeien: bie einen waren für ben Linfdluß an bie Sidoenof. fen, die anderen waren dagegen. Am Frissiade 1501 aber trugen die Freunde der Gibaenoffen ben Gien babon, und am 13. Ruli 1501 frin es aum Abschluß des "emigen Bundes". famt der dazugehörigen Landschaft und ten rechtscheinischen Gemeinden Aleinbüningen, Rie-hen und Beitingen fügten somit den starten Edftein in die fcmeigerische Nordwestgrenze ein.

Um die Wende des 15. auf das 16. Jahrhunbert war also ber größte Teil bes Oberrheinlaufes zur Grenze zwischen ber Gidgenoffenschaft und dem Deutschen Reiche geworden, an manden Stellen sonar umsälog die Grenze schon weite rechtscheinische Gebicte. Leht verblieb von dem früher so ausgedehnten linkscheinischen Besit bem Saufe Defferreich nur noch bas zwifchen Abeinfelden und Robleng gelegene Stud, bas fic im Fridtal ftart gegen Guben ausbuchtete. Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts war das Fridtal mit ben Städten Rheinfelben und Laufenhurg samt dem Sinterland in den Besis der Sabsburger übergegangen und hildete einen Beftandteil ihrer vorderöfterreichischen Lande. Bis in die neueste Zeit stieß es als Reil in das Schweizer Gebiet hinein, nachdem ber Aargau und Basel schon lange der Schweiz gewonnen waren. Im Frieden von Luneville 1801 trat Cesterreich das Friedtal an Frankreich ab, welsches es 1802 der Gelvetischen Republik sibergab. 1803 murbe das Fridtal an den neuen Kanton Naraau angegliedert. So war nun die ganze Rheinlinie von Graubunden bis Bafel, mit nahme von Konstanz, in schweizerischen Besitz übergegangen. Seither blieb die badifch-fcmeigerifche Grenze ftabil.

Kunstausstellungen

Ausstellung neuer Baufunft in ber Mannheimer Runftausftellung.

Die Baufunft ift in unserer Kunftgewerbepoche dasjenige Glied aus der Reihe der Runfte, welches uns am meiften Sorge macht. Dos liegt nicht nur an den sattsam befannten auferen Roten unferer Beit, es liegt auch daran, daß der moderne Künstler, wo er wirklich mit dem Bergen icopperich tatig ift, fait burchweg rein privat empfindet, und fich daher bie begeichnendften Dofumente unferer zeitgenöffiichen Kunft eher in berschwiegenen Mappen und da und dort in der ftillen Wohnung eines Liebhabers finden, als ba, wo es reprafentatib qua

Dies wird ouch berichiebentlich flar genug empfunden und verfucht, den haltlofen Ausschweifungen der Aur-Phantafie durch eine Betonung ber Rotwendigfeiten ein Biel gu feten: bie Form, wie fie ber 3med forbert, foll für fich allein sprechen, ja, man hat die Parole von der "Form ohne Ornament" ausgegehen.

Bermandte Richtungen, jumal in ber Baufunft, tamen in Deutschland schon vor dem Rriege gu Worte neuen Auftrieb indeffen erhielt die Bewegung bor allem mahrend bes Krieges durch hollandische Architekten, die ihrerfeits wiederum manches der angelfachfischen Ländern verdanten dürften

Die Mannheimer Runfthalle hat nun bas Berdienft, in einer fleinen Ausstellung bon Blanen, Ansichten, Modellen und Photographien einen lehrreichen lleberblid über bas hier Angeftrebte bermittelt gu hoben.

Bunachft intereffiert natuulich ber Raum ber Hollander. Da ift Dt. 28 Dudot, ber bor allem in hilberfum gebaut hat. Er ift eine etwas problematische Gestalt. Wo er fich an alte beimische Bauweise (die ja sich von jeher durch Einfachheit und sachliche Haltung auszeichnet) anlehrt, gelingen ihm wohl bie besten Dinge. Bei größeren Gebäuden berfällt er leicht noch in eine barode Pathetit, und gelegentlich, wie bei bem Bilberfumer Babehaus, fallt das gange Gebilde afthetisch auseinander. Das Egperinent fpielt eben noch eine große Rolle. A &. ban Rood ha ebenfalls bei feiner Bohnhaufern am meiften Glud. Bon 3. 23. ban Beufelom finden mir bas Berwaltungsgebäude der niederländischen Eifenbahnen in Utrecht. Hier ist alles in senkrechte

Steinpfeiler aufgeloft, bod wird bie Anwendung Dieses Rezeptes so ichematisch burchgeführt, daß man des Ergebnisses im Außenbau nicht recht froh werden will. Der Innenbau wirkt ent-schieden günstiger. Eine borzügliche Miethausstammt bon & ba.t Loghem. Much bier ift der Einfluß guter Traditionen wirtfam. Mit zum Schönften gehört eine Siedelung einen Innenhof in Rotterbam von 3. 3. B. Die Innenhoffiedelungen greifen ebenfalls alte Motive auf. Gie haben ben Borgua felbft für die Großftadt und im unmittelbaren Anschluß an die Berfehreftragen ein ungeftortes und friedsames Bohnen gu ermöglichen. Sierin hot bereits bas Mittelalter mit feinen Begbinenhöfen und ber Orient mit feinen Sofbaufern Muftergultiges geleiftet. In vieler Sinficht abnlich wirfen bei uns die ftillen mittelalterlichen Rirchplate. Auch andere Diethäufer Dude in Rotterdan, wirfen ichlicht und Bon G. A. C. Roeft findet fich ein flar angelegter Schulbau.

In Deutschland nun weht eine gange andere Luft als bei ben Bollanbern. Es fcheint gunachft ein Stimmungeunterschied, ift aber mehr. Bir haben bereits barauf hingemiefen, bag bie Hollander auch in ihrer modernen Bertretern ihren Zusammenhang mit der heimischen Ueberlieferung gewahrt haben. In Deutschland nun bat die Entwicklung bes 19. Jahrhunderts diesen Bufammenhang gerriffen; feit Jahrhunderten herricht in unferem Bohnungsbau bie Dietsfafrne. Bohl finbet fich wieder m bei ben Sollandern eine beutliche Luft am Erperiment, aber biefes hat bann etwas - felbst im Falle bes Miglingens - bon freundlicher Frische an fich; bei uns bauegen fiebt man bei einem Gefamtüberblid sofort, daß natürlich wieder Welt-

anschauung gepredigt wird Auch ber tuchtige B. Gropius (Deffau), beffen Rabritanlagen wirklich "Wurf" fommt nicht ohne afthetische Schnorkel aus. Bir wissen nicht, ob gläserne Treppenhäuser unbedingt von der Sache gesordert werden, aber man denkt an "gotische" Formprinzipien und ärgert sich ein wenig, und su vieser Bermutung stimmt auch ber eine ober andere Aug. ber sich 3. B. auch in der Gestaltung ber Fronten bemerkbar Mendelsjohn= macht Charlottenburg bat fein Bestes mohl mit ber Kraftanlage in Baifa pegeben, auch die Farberei in Ludenwalde läkt sich verteidigen trot fehr aufgeregter Wirtung berichiebener "Ausbruds"elemente, aber ber Einsteinturm ist schlechtweg unangenehm: Rel tivitätstheorie lätt sich nicht bauen! Die Anlagen von Alfred

Fischer-Essen stellen einen guten Durch-schnitt bor, wo ber Architekt bei der Sache bleibt. Schlimmt wird es aber, wo undefinierbare Glefimje fich ornamental gefnidt über bie Banbe ichlängeln oder wo nichts verstrebende Strebepfeiler mit flaffigiftifch anmutenben Dadfenftern einen fatalen Bund schliegen wie bei bem Burohaus in Duisburg-Meiderich. Ruhig und in der Tat fachlich wirken die Fabrifen bon O. Bartning - Berlin und B. Andrae - Dres. ben. Die Radioanloge S. Brelgigs - Botsbam gleicht bon fern einem großen Birfus -ber Gebanke wirkt berbluffend, boch fehlt ihm eine gemiffe Solibitat. Dieje bringt bafür Beter Behrens in feinem Berliner I. G G. Gebäude; Behrens wirft bei folden Aufgaben bereits flaffifch. Gin miggludtes Experiment bunkt uns eine blau-weiß-rot gestrichene Bertftättenanlage bon R. Schne, Let - hamburg.

Besonderen Reiz bietet es die verschiedenen Lösungebersuche im Bettbewerb um bie "Sam-burger Exportmesse-Sallen" zu betrachten Gine gange Reihe nambafter Architetten hatte fich beteiligt, boch hatte es feinen 3wed, hier alles gu Unter den Entwürfen findet fich ber bon B. Bonat - Stuttgart burch afnmmetrifch gefette Turmfauten mit bem Problem ber ungleichmäßigen Plapberha'tniffe ab, icheitert dagegen bei der Aufgabe, diefe Turmforper nun untereinander auszubalancieren; ber Bau, welcher ben großen Saal enthalt, wirb aus außerlichen Wirkungsprunden beforatib verleugnet. Am intereffantesten ift wohl ber Entwurf von S. be Fries, der das Gebaude in eigenartig gestelzte Einzelpavillons mit mitt= Berbindungsgang gerlegt. Ir einem zweiten Brojeft nirb bie "endloje Reihung" burch ein mehr symmetrisches Arrangement mit mittlerem Torbau abgelöst: biefer Entwurf ist entfchieben fdmader auspefallen.

Ein aktuelles Them i ift natürlich das der Hochhäuser En wohlgel nzenes Beifviel gibt da der Bau der Chicago Ti une von Max Taut-Berlin. Ohne in unangenehmes Pathos zu verfallen, fteigert Mies van bei Robe-Berlin durch die Berwendung von Glas und Gifen allein ben Gindrud ins Bhantaftifche. Beiter leiften Bemerfenswertes Sans Poelaig Botsbam und &. Deifter - Dresben. Ginfach und etwas nuchtern ift bas Kolner Bochhaus S. Roerfers mabrend & Boger mit fei-nem Samburger Chilehaus bon bedenflichen "Ausbruds" ambitionen nicht frei ift. Gehr fatal ift bas Duffelborfer Bilbelm Marg-Baus bon Rreis. wo man angesichts ber aufgebrungenen Pfeudogotit und gemiffer unnötiger "Geift-

- man lakt etwa ein Paar Lehrzeiger über Fenster weglaufen — wieder einmal lernt, mas es heißt, mit Gentiments gu bauen! Ein ichones Stud Architektur ift ba-gegen G Körners Neue Borje in Gffen. Groß-Garagen haben P. Behrens und Bruno Faut vortrefflich entworfen

Es ift zu billigen, wenn man zweien der führenden Architeften Beier Behrens und Hans Poelzig, je einen Raum gewidmet hat. Beinahe konnte man bei den beiden von "Klaffit und Romantit" iprechen. Behrens ift ficher der zuverlässigere, Poelzig neigt zur "Gebarde" die bismeilen überzeugt, manchmal aber auch nicht völlig Stich hält.

Im Landichaftshaus fteht wieder Mies ban ber Robe mit fühn vereinfachenden Grunds riffen und Aufteilung ber Band gmifchen Mauer und Fenfter an ber Spibe. Ferner maren R. Doder = Stuttgart, G. Gveber = Raffel und 8. Beder = Duffelborf befonders gu nennen; Soeber neigt etwas gur Manier.

Bas die Miethausfrage betrifft, fo haben hier E. Gutfin b und Bruno Fauft, Ber-lin febr Ansprechendes geschaffen. B. Rip. lin sehr Ansprechendes geschaffen. B. Rib. hahn - Röln bringt einen Baublod mit über Ed geftellten Gingelhaufern, was ficherlich in bestimmten Lagen seine Borguge hat. muftergultiges Beifpiel fachlich ichonen Bauens G. Richters Wohnhausgruppe an der

der er-

Rufternallee in Berlin-Steglit. Der Sinn des modernen Lebens erschöpft fich im Profanen. Man empfmbet es barum peinlich, wenn bei Fabriken etwa ein "Tempel ber Arbeit" hingestellt wird- überhaupt, wenn Repräsentation broht. Im Safrasbau wird die moderne Baufunft durchweg ungulanglich besten ziehen sich noch Leute wie Behrens aus ber Angelegenheit burch Anlehnung an italienische Vorbilder wie bei der Essener St. Lambertfirche. G Rorners Rirche in Frillendorf ift geiftreich wie nur je ein Barodbau, aber hier bleibt man talt; es fehlt burchweg ber Ginn für die Bedeutung bes Kultischen; man fifft fich mit Reminifgenen burch. Aud Gt Michael in Saarbruden von S. Setfommer = Stuttgart bermag nicht zu überzeugen.

Letten Endes ift biefe Rluft swifden modernem Stil und firchlichen Forberungen nar nicht gu überbruden Dies ausguführen, nahme hier an viel Blat ein. Aber es veriteht fich von felbit, daß eine burchaus nur im Profanen große Gpocie nicht die Organe befiben tann, um die Mufferien ber Religion fünitlerisch einigermaßen entipres Gend zu kommentieren. Dr. —t.

chend zu kommentieren.

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

hrens und ewidmet hat.

Mies van iden Grunds ischen Mauer

Gräfin Graimberg, die als Referentin an Stelle der erfranken Fri. Abeute getreken war, gab sodam in einigen markigen
Sägen die Einführung in das Thema: die part am entarische
Bertretung une der Frau en.
Es waren klare und unwiderlegliche Worte, die sie sprach, wenn sie sprachen fare und unwiderlegliche Worte, die sie sprach, wenn sie sprachen beb die Frauen die
Mehrheit der Partei bilden, daß sie ble Siege erschaften haben, und daß
die Vertretung unseres Geschsechts im Parlament geradezu ein Höhn
tischen Passisch der Frauen kann diesen gebrauchte Argument der politischen Passisch der Frauen kann die sprachen Mengen nicht rechtsertigen.
Die Frau hat der Frauen kann diesen geben, sie versteht manche Gebiete
Dies Frau hat der Panin, sie ist auch Parteimachenschaften und taktischen
Bandsvechts bören, hat unsere Besongnisse noch ber gehanen Menderung
der Ann das Ende unseres passisch und der Parteien der ih
vertiert sich auch das Inniere Besongnisse neben der Kerterlen
Bartei in seiner Untwort nicht der Wunft nach Gründung eines
fielle die Frage, ob sich da nicht der Wunsig nach Gründung eines
fin sendenbetrakes rechtsertige.

Die Ausführungen ergänzte Frau Philipp durch ein Zahlenmaterial, aus dem Ich ergab, daß die Bertretung der Frau in den Parlamenten feit 1919 in ständigen Rückgang begriffen tst. Das bringt den Mistand mit sich, daß dann die Parlamenkrierinnen überlastet werden, sich nicht spezialistern, aber auch nicht das leisten Können, was sier die Notwendigseit ihrer Mündeit beweiskräftig wäre.

sperr Präsident Dr. Baumgarine eneinte in seiner Erwide-rung, daß die Frauen selber so eingestellt seien, daß sienen im größen Durchschnitt mehr an der Vertretung der Standesinteressen, als an der ihres Geschlechtes säge, was bestrutten wurde, wenigstens für die der ihre Geschlechtes säge, was bestrutten wurde, wenigstens für die der ihre Geschlechtes sie und bestruttung selfstellen, daß aufgemein die Begandlung der Frauen in Bezug auf parlamentartige Bertretung als ungerecht und derbitternd empfunden wird, und daß Remedur geschaffen werden muß. Insbesondere wurde dies Bertangen sauf sie die Kreise Konstang und Freiburg, aber auch sie der gegenschaften mandat. Ein sehr einheitstiger und geschossenenville kan da zum Lusdruck. Die Zentrumspartet wird gut fun, ihn nicht zu siberiehen.

Die Feltsehung eines regelmäßigen Frauensonntages mit Kollekte wurde aus der Versammlung herdus sehr warm begrillst. Bildet er doch ein neues Band, das alle sath. Frauen und ihre Organifationen umspannen und neue Gemeinschaftsimpulse wocken wird.

Godann ergriss Frau Philipp das Wort zu Aussigkungen riber die Frauentleidung. Sie legte das Problem als ein geistige des Problem als ein geistige der Eusbrud das Zeitgeistes, amdreiteis aber beeinflüßt jie wieder diesen Zeitgeist über die Folgen einer sieren ber beseinflüßt jie wieder diesen Zeitgeist über die Folgen einer sieren ber Gedäbigung nachgewiesen, die das Mutter bild das Mutter bild das Pratien der Euspielen Blätzen aussim Rahmen dessen die Rednerin der Aussigkungen hielen sich führte. Sie sorder als pratische Urbeit der Aussigkereine die Lufelstien aber klärung Schalen Blätzen aussig der der Frauen über Paussigkung der Brüssigkung und der Petite gabe der Mutter, nicht nur über der kleidung threr Töchter zu gabe der Mutter, nicht nur über der Kleidung threr Töchter zu engen, sonden, sonden auch ihren Sobe mitwirken kleindes Urteil über die Frankenung zu vermitten, damit auch seiner Beständer ander kleinden Brüssig einer stehen Woder warden der Schung der Euften gabe Wunders arbeit aber wer Wereit aber an der Beding des Aussichens.

Ein außerordentlich schwieriges Thema war Frl. Me ver g Kageneck gestellt in dem Reseat über die rhythmische Be-we gung. Echon die Be grissbestimmung war nicht leicht. Das Wort Rhythmis hängt zusammen mit dem griechtschen Wort Rhythmos, das heißt Fluß. Und Rhythmus sit im Esgensch Zast die aus innerer und ind ind bestier Bewegstheit des Dramismus, also aus seinem Espenschen, stießende Bewegung, ein innerstich außerlich wortenden greneben, stießende Bewegung, ein innerstich außerlich mechanische Worgang. Tast da-segen ist eine äußerlich mechanische Worgen gung. Jedes de belebte Wesen hat seinen eigenen Rhythmus, der eben aus deleher Berner Eigenart sießt. Beim Wenschen ist er bedingt durch das Zeit-maß seines Kerkfalags und seiner Ahnung. Bewegung, die diesen denstyricht, ist belebende, erholende, gesunde Bewegung. Wer gelernt

h nach seinem etgenen Rhythmus zu bewegen, der erkangt die schaft über seinen Körper, die sich in einem wohligen der Beschwingtheit, im Körpergefühl außert. hat, fich Herrfd Gefühl d

4

Rhythmus ift aber auch sch ön e Bewegung, ift har mon ie, amd dwar körperlichselische. Aaraus schon geht hervor, daß die Rhythmist stel bis in das seelische Teit, ia bis in die westans ch nusselischen und der nusselligen fann. Die rhythmischen Uebungen sollen je nach deren Gestaltung die Herrschaft des Körpers über den Gests oder aber die Herrschaft des Gestse über den Körper vernittelik. Die Gest die der der North mit weist dum Reubeidentum, zur Theolophie und zur Anthropolophie.

Ueber die mit der Rhythmil eng zufammenhängenden Fragen des Mädhenturnens gab in der Aussprache Frl. Hauptlehrerin Hogen gestellt werden muß, wenn es den Forderungen des welblichen Körpers gerecht werden soll, wenn es den Forderungen des welblichen

Das Ergebnis der Aussprache war die Eründung einer Studie die der regithmische Vewegung verfolgen und selber in katholischen Sinn schöpterisch und anregend arbeiten soll.

Lis der Abhreradend durch die Henster des Sigungssaales heteindimmerte, war die Lagung beendet. Aber hinter dem Kilniering
stand für die Letinehmerhunen schon das hosspruche Frühlicht eines
krichtlingsmorgens. Alse haten das Gestühl, daß dieses Mal ein
Frühlingsmorgens. Alse haten sein so Gestühl, daß dieses Mal ein
großer Schitt vorwärts getan sei. Sympathien waren in sabertbestigen,
der Wärme zum Kusdruck gekommen und das ganz positive Refussat
nar erreicht, daß sein kunder Vodenersand nun eine Frauenbundeskentrale geschässen seinen. Und desenspakserndes
hat voller praktischer Liesensteung dur gelangen. Auch rein organisch
nu voller praktischer Liesensteung vormunnt, sondern auch alse Josety
die notwendigen Reugründungen vormunnt, sondern auch alse Josety
bie notwendigen Reugründungen vormunnt, sondern auch alse Josety
fruchtet. Aus innerer Kraft wird reiches Wachzum nun sommen,
harnigtet. Aus innerer Kraft wird reiches Wachzum nun sommen,
harnigtet gestandt der gestundes, stektiges sein.

Secuisacoed in Berbindang wit dem Landebausidus des Anthol. Armendandes

Naciscule, den 22. Dezember

geren ift. "Die Jungfrau ist auf das bedacht, was des geren ift. (Ko. 7, 39.) Seie kann, wie Maria, die zu Flüben des Hern ist. (Ko. 7, 39.) Seie kann, wie Maria, die zu Flüben des Hern ist. (Ko. 7, 39.) Seie kann, wie Maria, die zu Flüben des Hern ist. (Ko. 7, 30.)

Jungfräulichteit ist Sammlung in der einen Liebe. Angulfinns ing ersplittert hat ins Biele. (Koefele S. 208.)

Jungfräulichtert hat ins Biele. (Koefele S. 208.)

Jung ersplittert hat ins Biele. (Koefele S. 208.)

Jung ersplittert hat ins Biele. (Koefele S. 208.)

Jung ersplittert hat ins Biele. (Koefele S. 208.)

Sete dennum. "D. Liebe, die du immer glicht und nie erlichelt Daum fordere, was du wilft. (S. 0. S. 208.) Starte Sammlung und Lodere, was du wilft. (S. 0. S. 208.) Starte Sammlung und Lodere, was du wilft. (S. 0. S. 208.) Starte Sammlung und Lodere, was der die Generale in Sammfräulicheit gehört ken fein, wo Keirde und Deductung ungebrodenen Seins, der Kirche. Darf findet in Der Freibet is die Geriftet do der Berönlichkeit und atmet in der Freibet is die Geriftet vor der Berönlichkeit und atmet in der Freibet, die die Geriftet lebe und sich weite Seinschliche in der Kirche lebe und sich ereneuer. Die erhebt sich der Rungfraulichen Seins der Seinsten in Samgfraulichen Seins der Seinsten in Samgfraulichen Seins der Seinsten eine Kout blich und den Kirche lebe und sich ereneuer. Die erhebt sich der Berühen in Schuber der Dermut flant der hat der den der Berüher der Seinsten eine Steinsten in Seinsten eine Seinsten der der der Gorde einer aber auf Gott blich, und 19 möcht. Ze mehr einer aber auf Gott blich, und 19 mehr und 3 und Gott. Ze mehr einer aber auf Gott blich und der Berühlichen Geins seinser Gerühler eine Freihett, die nicht Zudicher und seine Berühliche Gerühler eine Freihett, die nicht Zudicher und Seitelber in Berühliche Gerühler eine Freihett, die nicht Zudicher und Berühlich sein Seitelber der Gorderen und Seitelber der Gerühler eine Freihett der Berühliche Berühliche Berühlichen und Berühlichen der Gerühlichen und Berühlichen d neuen Beginn in dem Sohn der Jungfrau, der fein Volf von der Sinde erlöste.

Sva hatte gesindigt. Sie solste Wanns Gesährlin sein, der zweite Mensch, das Du, in dem der Mensch klarer erkeine, was er sei: Geschöpf Gottes, persönlich frei und zugleich gedunden in die Gemeinschaft seines Kächsten. Eda aber decchie dem nicht dies klare freie za zum Menschentum. Sie unkberauchte die Freiheit ihrer Verson, sindigte, wurde Gott und ihrem Beverscheit ungehorsam. Sie wolste nicht Mage sein. Da belegte Gott thren Dienst mit besonderem Fluche und bennnte seine "Als die Zeit erfüllt war; gebar Maria ihren eingebore-Sohn." Die Weihnacht brachte dem Menschengeschlecht n. Beginn in dem Sohn der Jungfrau, der sein Volk von

B 6

Denn wenn Dein Kindlein lächelt, lächelt stisse Die Blittenkeime in den Wintergründen. Die Seele kann ihr Heinatlichtlein sinden In Demut knieet vor Cott der Menschenwille.

Bom Secut der Impfrässlichteit

00000000000000

Wir sehnen Mutter uns mit dir, daß Gotteshände Entfalten sich zum Segnen und zum Heilen Wir wollen still in Deinem Kreise weilen. Den Stin erfassend aller Zeiten Wende.

cerfillt. Sier begegnen fid Gehorlam und derbeuben.

Ber evangelische Rat der Zungfräultscheit steht in innerer Berbindung mit dem Geiste der aus den zwei andern Räten heich. Die Zungfrau schaft aus des der der der des erbellt auch daß der Gegebr fie nicht von ihrem Zch ber. Es erbellt auch daß der Sungfräultscheit der die der der Bäten. Der Les Legebr fie nicht von ihrem Zch ber. Es erbellt auch daß der der der Gesteht fie nicht von ihrem Zehofen. Und das under Ethos. Und das der der der Gesteht fie ningfräultscheit der der der Gesteht der inngfräultsche Gestehen sollen in der Biebe, ist in der Legebrende der inngfräultsche Gestehen delen und eine Gestehen der andere in Gott sieht und liebt, gibt seinem Dasen des mehren Berinden und isch gebreichen Schein gleichtam und isch gebreiche Sem Rächsten bes Päächsten bei den und stehe der Rechte Gottes dem Rächsten schein der erfährt, wied mit ihr der Beschendes Zeh vordrängt, sondern Abeiden Preihelt.

Maria die Zungfran aber var Magd im Geifte des Herne.

Maria die Zungfran aber var Mann incht erteine.

Maria die Zungfran aber var Kapte fie: "Wie vohr frei des geschehen. Au ich einen Nann incht erteine." Aufnie fie vog in der in der Kiefe ihrer aus Gott lebenden Seele, daß die Mende fir der Eriefe ihrer aus Gott lebenden Seele, daß die Mehrefalle.

Deit nur wiedergeboren werden fonnte aus dem Geifte gund der die die der der Gneie antworkete und brach zu ihr. "Der heilige Geift werd die die beraformen und die Kraft des Allerhöchlien Grin wird die berafordenn werden foll. Godin Gottes genaamt werden. Der geliebe nach deinem Wort. "Gottes Araterfalt werter in ihr geliebe nach deinem Wort." Gottes Araterfalt werter in ihr geliebe nach deinem Wort. "Gottes Araterfalt werter in ihr geliebe nach deinem Wort." Gottes Araterfalt werter in ihr geliebe nach deinem Wort. "Gottes Araterfalt werter in ihr geliebe nach deinem Wort." Gottes Araterfalt werter in ihr geliebe nach deinem Wort. "Gottes Araterfalt werter ihr gerieben word." "Gottes Araterfalt werter ihr der Greifing. Der aus dem Geifte die Mehren Geift, flärfte ihr Grinflichen, der aus dem Geifte des in der Kriche Ghrift den Beruf auf Zungfraulich ertifichen Werbundenden mit dem Werflächen der Greifing. Wartes einsgarden Erbilinde, fie ward den Greifich werden der Steuthet von der Erbilinde. Mehr der Aus der der Greifing. Der in in geten der Greifing der in ich der Greifing. Der falle es filmerfalten der Bernitung. "Ber es fallen fann. Der falle es. "(Marth. 19, 11, 12.) Zungfraulich ertein fant der Geifen und den met Geifen und den met Greifichen aus der der Greifichen gegebenen Welen, im gottnaben Gein. Sie ist Gelone mit der far den den der der Greifichen filmer filme ihr der formt fie für Welen und den ertein der Greifichen der Greifichen sum Ubernaftlichen fir welter der Greifichen der Greifichen der Greifichen aum Ubernaftlich flar freien. Der falle es. "(Marth. 18, 11, 12.) Zungfraul der filmer. Des Geifen fan der Greifichen der Greifichen der

Die heiligste Jungfrau mußte das Wort hören: "Wer ist meine Mutter, wer sind meine Brüder." Und sie mußte Ka sogen zu Christ Leiden, mußte den Blick ganz hinwenden zum Willen des Baters. Auf Erden wird sie einsamer als natür-

und Berlag "Babenia", A.-G. Rarlsrube.

Theodora Aberle,

Berantwortlich für die Redaktion:

Appentagebet

Hr. 22

Wir fehnen Wutter uns nitt Dir, zu schauen Das Ange, aus dem Himmelkvunder rinnen Wir harren mit Dir in verfunkenem Sinnen Und im Gebet Du gebenedette aller Frauen.

ch der Eidzes Folitik Schrift wisen verfloch offenschaft aus erwuchs, be-a Kriege fam im Aufnahme elf Orten; im und fo ging und to ging ichsstadt dem

nd Eafel mit Gotthardvog ngeführt, und begensähe zum eich in Eafel um gerschaft zum seich in Alle gerschaft zum des Zahchundert 15. Jahrhunsir lich zu gestelt durch den det 44. Obwohl Schwaberteieg em Kaifer gesumen, verhielt diffischen der Staden ich nich er Staden beharrte auf ellerdings ben er Etabt gab

bie Sidnenof. Am Arfibiahr r (Fibaenoffen 1501 frm es ". Die Start ift und ben üningen, Mie-n ffarten (Sch n starten Ed. grenze ein. 16. Jahrhun-s Oberrhein-

ogenossenschaft ogenossensidast, an manden i, an manden e schon weite lieb von dem mischen Pesis das zwischen Stück, das sich verts war das een und Lausten Besis der Lande. Bis Keil in das der Aargan ein gewonnen

ne 1801 trateción ab, mel-belit fibergab. euen Kanton in die ganze fel, mit Ausrischen Besitz

oa ein Paar n — wieder entiments zu ektur ist in G zweien der

n von "Klaf-ens ist sicher r "Gebärde", il aber auch

er mären R. Raffel und du nennen; t, so haben z aust = Ber= W. Nip-od mit über

sicherlich in hat. Gin hat. Ein nen Bauens pe an der

ns erschöpft t es darum ein "Tempel gaupt, wenn au wird die inglich Am Behrens ehnung an ner St. Lam-Frillendorf odbau, aber eg der Sinn tan klift sich Michael in r = Stuttgart

chen moders nähme hier h von selbst. rroke Spoche ie Whsterien zen entipres Dr. —r.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

liches, menichliches Denken nur ahnen kann. So ift ihre Got-tesklebe groß genug, die ganze Menschheit darin aufzunehmen. In der erken christlichen Zeit als eine inniges Gemeinschafts-bewußtsein lebendig war, erkuhr zugleich der Stand der Tung-päulichkeit ganz eigene Anerkennung. Jungkrauen lebten zer-kreut in der Gemeinde, innig mit dieser verbunden. Unter den Käten krat die Jungfräulichkeit in ihrer primären Bedeu-

Hefften Weier einen besonders klar hervorleuchtenden, dem kleften Weier einen besonders klar hervorleuchtenden, dem kleften Weier duillt Leben, das frei ist von aller Iwechhaftigkeit. So kann sie helfen gerade unsere Zeit zu erlösen. Die Jungkau seit den Klid gerichtet. Sie streidten und bält auf Gott den Klid gerichtet. Sie stredt und begehrt nicht eigenwillig. Gewiß wird der jungfräuliche Wensch einen Beruf ergreifen, den volles zu dazu sagen. In tessten ühn fordern und kungfräulichteit hen Sie kerhältnisse unserer Zeit es von ihm fordern und kungfräulichteit heute Sendung, weil sie Vosein sie den kas in sie vollen nur ihren Gegenstand sieht und die stets und iberall volles zu deschäften Siede ist, die nicht Ivas in sie vollen nur ihren Gegenstand sieht und die stets und iberall dobsingt der Schönscheit des Herne. An er in Elisa be et h. herpor

Werkingskommunion in der Trüdmesse

Sie könnnen her mit leisen, sansten Tritten Die Hände fromm erhoben im Gebet, Das Haupt gesenkt — so kommen sie geschri Jum Hochaltare wo der Priester steht. geschritten

Ein Dämmerdunkel füllt die Kirchenhollen Zwei Kerzen schimmern nur auf dem Altar Zu dem des Opfermahles Gäste wallen In stillversunkner ernster Beterschaar.

Sie kommen aus des Werklags Mith und Sorgen, Beladen mit den Nöten unfrer Zeit, Sie kommen, heute wie an jedem Morgen, Um Stärkung mit dem Brot der Ewigkeit.

Ein Clöcklein Kingt und ruft — sie knieen nieder Am Tisch des Herrn, dem heilig hehren Ort, Der Priester wandelt segnend hin und wieder. Eibt Zedem von dem Brotverhillten Wort.

Roch ein Gebet, dann scheiden sie von hinnen Zu ihrer Tagesarbeit gehn sie hinaus Und einsam thront im Tabernadel innen Des Heilands Gegenwart im leeren Gotteshaus Anna, Freiin von Rrane.

Zur Gebeismeinung des Heiligen Indres

Bum Schluß des Heiligen Jahres kam in die Feierlichisteiten in Rom eine neue Färbung. Die Erinnerungsfeiern an
das Konzil von Kizia im November zeigten der Christenheit
die ganze Prachtentfaltung der orientalischen Ritten beim Gottesdienste. Bor aller Augen "Alle gezeigt werden, wie sehr sich die katholische Kirche um die Wiederwereinigung der christlichen Kirchen bemilht, und wie bedentungsvoll es ist, daß alle Christen die Gebetsmeinung des Heiligen Jahres, die Wiedervereinigung der im Glauben getrennten Brüder, zu ihrem
Mulegen und Gebeten machen.
Da in der Frauenfeele der Sinn für alles Vereinigende,
Augelichende besonders wach ist, wird dieser Ruf unseres Heiligen Baters in ihr stätsten Wisserhall sinden. Dies hat aber
auch den Wunsch and mehr Wisservall sinden. Dies hat aber
auch den Volge, und darum seien nachstehende Ausführungen

Die orthodoge Kirche, die nach der katholischen die meiste den inneren Gegensern in sich vereint, verdankt ihren Ursprung dem inneren Gegensah zwischen Kom und Konstantinopel, der sich schon friih gestend machte und im 8. Zahrhundert während des Bilderstreites unter den Kaisern Leo III. (717—741) und bem ehrgeizigen

Batriarden Photins zum Schiena führte. Iwar wurde dietes der der der der der Friede zwischen dem Westen (1886 bis 912) beigelegt, aber der Friede zwischen dem Westen und dem 912) beigelegt, aber der Friede zwischen dem Westen und dem ehrgeizigen Patriarden von Konstantinopel den Titel "Detwennischer Patriarden von Konstantinopel der Klust tiefer, die gestellt Patriarden von Konstantinopel der Klust tiefer, die gestellt Patriarden von Konstantinopel des Steiner des Patriarden Gaularius (1043—1058) die Aateiner des Patriarden der Friede bestätellt der General der Gentlarius der Klust tiefer, die Aateiner der General der Aufland der Klust ihm des Westelltesen, so daß der Legata auf dem kein Frieden der Fraga Genplia der Freites. Midgael Couplia die Bannbulle niederlegte und dem Austrialte der Frieden zu Klust der Legata auf dem Konstillter der Fraga Geworden. Auf den Bertreit Ihm des Westelltesen, so daß der Legata auf gewonna auch die ihrigen Patriarden für stein zweiten Index und der Arien nach funzen Freisten Index gestellt und gewann auch die kunden Freisten Vertranbumgen word eine Union zustanden von Ferrara-Frorenz bestind der Aberten Voner fer Phichael Patriarden und ber Krieden hat sein der Karlenden der Freisten zu fein der Karlenden von Ferrara-Frorenz beschen Austriard Soseph von Konfer aus dem Westen von Kierden wirden der Freisten zu gewinden der Freisten aus erflichen der Freisten zu gewinden Gentlichen der Freisten zu gewinden der Freisten der Freiste

Die Pähfte, besonders Pins II. (1558—1564), dessen tisstet gang beherrscht wurde von der Kreuzzugsisdese, haben immer und immer weber versucht, Europa von der Schmach der Türken zu befreien und eine Union der abend- und morgensändischen Kirche herbeizustlihren; aber ihr Ruf verhallte ungehört, ihr idealer Universalismus und Europäismus scheiterte am Partikularismus und der dynastischen Volltis der europäischen Fürsten.

Von Konstantinopel aus war Ruhland im 10. Zahrhundert für das Christentum gewonnen, und da der Metropolit
von Krijew, dem ältesten Bischofssih Ruhlands, dem Natriarcher
von Konstantinopel unterstand, in das Schisma hineingezogen
worden. Früh schon entzog sich aber die russische Kriche der
Oberaussicht Konstantinopels. Die Verlegung des Metropolitensibes von Kijew nach Moskau sührte zu inneren Spaltungen; die südrussischen Bischon, und der Kihrung Kijews
ichlossen lätze eine Union mit Kon, und der Metropolit Fidor
von Kijew war auf dem Konzil von Ferrara-Florenz (1439)
mit Kardinal Fessarion eistig sür die Lussidhung der morgen, Woskau für den Anschliß an Kom zu gewinnen, scheiterten jedoch, und der Hohliß an Kom zu gewinnen, scheiterseinem Bischofssis.

Tie Dhumacht der griechischen Kirche nach dem Kall Kontit ftantinopels benütten die Jaren, um ühren Einfluß auf firchtiche Angelegenheiten immer mehr auszudehnen, und schufen is liche Angelegenheiten immer mehr auszudehnen, und schufen is liche Angelegenheiten immer mehr auszudehnen, und schufen is liche Angelegenheiten des Cäfarspapismus, das charafteristich ist für die russiche Kirche und das jedes Leben und iede religiöse Entwicklung ersteckte. Das 1589 errichtete Pactriarchat wurde sein wirden unter Pactr dem Erche Vas 1589 errichtete Pactriarchat wurde ichn nitter Pactr dem Erche Vas 1589 errichtete Pactriarchat wurde ichn nitten Konsistorien. Die Witglieder desselben wurden dem Hesantischen Konsistorien. Die Witglieder desselben wurden dem Aren ernannt und schwuren ihm den Treuerd. Der Sturz des Jarentums hat die russische Kirche von den Fessen wurden des Edigardapismus befreit, der Kulturkampf, den die Kevolution einseitete, sie aus der zweihundertsährigen Erstarrung gelöst. Kesonnbewegungen setzen walste aus der es rächte sich jest, daß die Kirche so lange von der Staatsgewalt untersocht gewessen; sie erschen der schwerdie das der "Heren der zu kanner sollschen Bolschen Bolschen wurden Staat und Kirche ausstrach zweihen Bolschen Bolschen kanner sollschen Krade ausstrach zweihungen spriften ber irchlichen kansechte ausgebaben, die Klichenstift, die sirchlichen ber ungehöben, die Klichenstift, die Kirchlichen berichte desse derent, die sirchlichen desse derent, die sirchlichen kansechte ausgebaben, die Klichenstift, die sirchlichen kansechte ausgebaben, die Klichenstift der bestolognahint,

det religiöse Unterricht verboten. Die Kirche setzte diesen Mahnahmen hartnäckigken Alderkand entgegen; viele schlämatliche Bischofe und Geikliche Nielten sich standhaft in der Verfolgung, viele von ihnen erktten den Marthrertod, Zehntausende von Geiklichen, Mönchen und Konnen vurden eingekertert. Erkt als die Kirche dieses Herrentum abstreiste und sich dem Volke näherte, die Sowjets andererseits, von einem Kannyse gegen die Kirche du einem Angriss auf die Religion übergingen, do erwachte die Seele des russischen Volkes. Die Masse genet in Bewegung, die telkweise nicht frei von Fanatismus blieb und östers, von Westuntergangsstimmung getragen wurde. Der Kannys gegen die orthodoge Kirche slaute erst ab, als Katriarch Tichon sich der Regierung unterwart, die kathoksche ihr eine Kirche ihr

Weihnahisgeswente als Erimerum an Kom

Wohl eines der seinsten Bücher, die aus Anlah des Judelige Jahres in Rom erschienen sind, ist der sestliche Band "Ias Heilige Jahr 1925", vom Theatinerverlag in Wünchen herausgegeben (Preis Wit. 5.20). Knapp und dach anschaulich lebens voll ist die Seschichte des Heiligen Zahres durch all die Jahret; "die Bulse unteres Heiligen Zahres durch all die Jahret; "die Bulse unteres Heiligen Zahres durch all die Jahret; "die Bulse unteres Heiligen Varieberge von Weisen gegeich in deutscher lebersehmet Wüssschlichen Text wie in deutscher lebersehmen der Papst Vier von Weisen gegeich geben; ebenso die Gebete zur Erösfnungsseier der Zeiligen Phoree, Was für viele aber den eigentlichen Wert des Buches ausmachen wird, sind die Bilder und Lebensbeschreibungen "der im Heiligen Jahre 1925 kanvnisserten Heiligen". Ein son zuschlich die Heiligen Jahre 1925 kanvnisserten Heiligen Endstich die der der Meltalt, die dem deutschen Einhster des Allage wieser gestilgen der Weisterführeibungen den zuschlichen der Verstellung des Lebens des hl. Eanlich ist es mit der Darftellung des Lebens des hl. Eanlich die verliger gefannten Feiligen, wie die hl. Maria Wagbalena wohrte gestil nab der hl. Johannes Endes, werden uns durch Wort und Bild nabegebracht.

Manchen Freunden werden wir heut an die Kun ft schätze Koms schenken in dieser Beziehung eine Serie von Kun die Werke Michelangelos in der Sixti Karten sind beim Katholischen Frauenbu seldstraße 5/6, erschienen und werden af friedensklirche verkauft. Die Serie be 1 Mark. Zehn Serien sind erschienen. ben wir heuer gerne Erinnerungen ms schenken wollen. Wertvoll ist rie von Kunftkarten, die vor allem n der Sixtina wiedergeben. Die en Frauenbund in Berlin, Winternd verden zugunsten der Frauenie Serie beträgt vier Karten zu

Landesausidyuß des lath. Franceibundes

Es gibt Camentörner, die so lange still im Boden siegen, daß sie dem Harrenden wie dot erscheinen. Und doch, eines Tages, wenn er saum daran dentt, haben sie unverwertt ihren Keim enklattet und grün steht das Feld von ihrer jungen Krast.

Solch ein lange schon gelegtes, mit sehnsichtigen Entsaltungswünschen ihrer wieder auf sein Leden geprüstes Samensorn war der Ausbau des La n des setre tariats uns seiner eigenen dinneren Organisation heraus attionssädig und tedenspendend sein bun des. Ein Landesseterteariat nämlich, das aus seiner eigenen inneren Organische heraus attionssädig und tedenspendend sein berschen des Ausschlaften war elgentlich nicht das, was man sonst unter einem Landessssssssssicht der Ausgengen gingen, sondern eine lebendige Persönlichet und derschliche Anreguungen gingen, sondern eine lebendige Persönlichet und derschliche Kine in die Imgen schusen eine Korlindung neuer vordereiten konnte. Eine im Hauptamt tätige Persönlichet vorscheit einer solchen Landeszentrate verschliche geschliche geschlich ist. Und nun ist die Wunschlichet durch die Echreichste geschliche int. Und nun ist die Auslichen aus schus ser eine Sweigvereine am 10. und 11. Dezember d. Her wurde mit Einstimmigkeit der zahlreich vertretenen Zweigvereine des solchen, siere wurden ist einer solchen Beitrag von 5 Pfg. monatlich an den Landesausschliche Schreitatiad zu iesern.

Das war das erfreutiche Ergebnis einer langen Borbereitung der fer, und es verdient als das bedeutsamste vorweggenommen zu den. An dessen Zustandekommen aber wurde ein anderes stärkste

Birtursage: das war nicht nur der warme Gruß- und Segenswunsch, den ums der Vertreter unseres hachwürdigsten Oberhirten, Herr Wirft.

Gesist. Nat Dr. Jauch, überbrachte, sondern die Zusicherung, daß auch unser hachwürdigster Herr Erzbischof dem Landessetretariat sein tatträstiges, materiel förderndes Wohlwossen zutell werden lassen wolle.

Es war aber auch der endliche Ersolg einer in langam geduldigen wolle.

Es war aber auch der endliche Ersolg einer in langam geduldigen Wirfen geschäffenen Erziehungsarbeit an unseren Frauen selber, daß die Vorsigenden wun troß der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Zeinot ein tatbereites Verständnis für das dringende Vedürfnis der Lieuweiten. Sehr zur Wedung dieses Verständnusses hat sicher der Vorab end beigetragen, an welchem die bewährte Landessetrestrin von
Württemberg, Frl. Stehle, Bilder aus der Arbeit der drei Landesletretärinnen ihres Landes entrottte. Aus dem Leben gegrissen,
schlicht vorgetragen, waren diese Aussührungen von hinressender Wirklichtelt. Sie zeigten, wie reich frauenhaftes Wirken sich im einschlich Rahmen entfalten fäht, wie aus den Bedürfnissen der einzelnen Zweigvereine heraus eine bodenständige und darum dauernde und fruchtbare Vereinsarbeit und ein inniges schweskerliches Verbundonsein, eine lebendige Frauengemeinschaft erwächlt.

Daß ber Sigungstag felöft nicht anders eingeleitet werden tonnte als mit einem wehnüligen Gedenken an unfere geliebte Heden wig Dransfeld, bedarf kann der Erwähnung. Die unersetzliche Führerin lebt ja in unserer Seele fort und ihr Bild wird besonders lebendig in Stunden der Bundesgemeinschaft.

Die geistigen und praktischen Bedürfnisse der Iver Wansigwereine führte in seiner Begrüßung unser Landbesbetrat, der hochm Herr Wansignore der Micken der Ambesbetretariats begründet. Er wies auf die IJ of ier ung der Zweigwereine ihin, und damit war isone isgentisch die IJ of ier ung der Ambesbetretariats begründet. Von der Wichtigselt der re i. g. is is ie en Ar de it inmerhalb der Aweigwereine sprach er wetter. Die Kirche, die sie soliwert gegen die Kevolution bewöhrt sode, sinde heute mehr Berständig, der mysische gebe, sei hr günftig, Die resignie gemen die re i. g. is is is in der mei i. n. der die i. der mei i. n. der die i. der die der die i. der die der die i. der die der

Sie bert, erstattete, gab einen Einbild in ein vielseitiges Wirten.
Immer hat sich der Landesvorstand mit den Fragen auseinandergeletz, die die den Tag bewegten. Und das waren sehr solgenschwere. Da waren die die den Tag bewegten. Und das waren sehr solgenschwere. Da waren die die die Kiche Krind. As werd er de sie de en, sür das un ne he eliche Friche Borträge, Tagungen, Wersammtungen, Artelle in reicher Jahl trugen Auftsärung hinaus. Eingaben wurden gemacht. Die kraurigen Tage der Kuhrbesetzung brachten Arbeit in der Friedenskonferenz in Freiburg wurde erwähnt. Daneben sies eingeneren die Etternfundzedungen sür der driftliche Schule, die Teilnahme an der Friedenskonferenz in Freiburg wurde erwähnt. Daneben sies nich auch er fünsterite und mehr in das Gebiet der künsteriten. Daneben sies nich der Friedenschaft werden. Wohl die schönste Verbeit. Liebesgaben aus fremden Tändern konnten an kleinrentner verteilt werden. Wohl die sichönste Beranstattung war des hoches Band um unsere gesamte katholische Frauenwelt, daß er allen unvergebilch bleiben wird, und den Wunsch rege werden sieß, in jedem Jahr einen solchen Frauendag zu fetern. Der Bertreter des hochw. Hern Erzellschen wird, und den Wunsch erzelltung der der der Erzellschen wird, und der Bitte auch gleich Erfüllung zu der dien wird und mit einem alsährlich wiederschrenden zu mitze uns Troft und Erhebung bringen

Auch von politisch er Mitgrbeit, die uns die beiden versgangenen Jahre in überreichem Mahe bescherten, sprach der Geschäftsbericht. Die drei Abgeordneten, die dem Vorstand angehören, haben besspielsweise bei einer Wahl zusammen 92 Vorträge gehatten. Es solsten jodann der Kassen ber icht und die Neuwahlen des Vorstandes, die keine Veränderung in dessen Jusammenselsung

0

fertigt f leifteten ten als den Lan werden. Mäumen Weihnach benberloi das Pro allen Be

werden l zierte, n tun, dür

wurden, Schätzung geichehen legt würder Gere geren Siten zu deren Betonnten, in etwa daß ein serfreuen ohne sein lich des ichaftstar werden Bettar aufw. No geftar under No

Grundstü vor, so do ben gewi sist. In ser Grundie Kus daher gai von 1000 kaum ode werden ih Borteise keinen In Fall seinen In Fall seinen In Großbetr der Fall recht ist, unter ihn Es wäre ein dank Gebiet, darauf hlichen Nu wird, da Landwirt nießen kie Der Le Sizungs und Gendung der dem school gelegentstriebe nießen kie

ikende fommen nern für stüde un ten in i trugen s lieb vor.

len Stu führt. J. Kapp Marl ray Ste erg Impuls. nachtsfe hin. F seien d Bir mi fest inn fentliche

Got-

Photins

der religiöfe Unterricht nahmen hartnädigsten

diesen Mah-

Bertreter

bochwürdigften Oberhirten, herr Wirt

0

Baden

Steuerliche Erleichterungen für Lan wirtichaft bete.

Aus dem Ddenwald: Bur Beit mer-

ben die Bermögensteuererflärungen für bas Sahr 1925 ausgearbeitet. Darin find als Abzüge auch die joz. Nutnießungen angeführt, deren Kapitalwert It. Bermögensfeuergeset vom Vermögen abgezogen wird. Bedoch nur dann, wenn der jährliche Bert der Nugnießung den Betrag von 1000 RM. übersteigt. Damit sind mittlere und kleinere Landwirte von der Wohltat diefer Gefetes. beitinmung zum großen Teil ausgeichloffen. Besonders dann, wenn die Betriebe, wie das in vielen Gegenden der Fall ift, von den Eltern oder fonftigen Gigentümern an die Kinder und Eigentumsempfanger auf dem Teilungswege abgegeben werden. In der Regel behalten sich die Abgeber einen Teil der Grundstücke zur lebenslänglichen Nutniehung por, so daß der gesetliche Eigentümer dieselben gewiffermaßen nur auf dem Papier be-In andern Fällen muß der Ertrag diefer Grundstücke in bar oder in Naturalien an die Rugnießer abgeführt werden. Es ift daher gang felbstverständlich, daß der Betrag von 1000 RM. jährlich von dem Einzelnen faum oder gar nicht erreicht wird. Jedoch merden ihm die Grundstüde, obwohl er feine Borteile daraus zieht, als Bermögen angerechnet. Gelbst wenn der Betrieb geichloffen an einen Inhaber übergeht, fo wird es felten ber Fall sein, daß der jährliche Runniegungs-wert die Summe von 1000 RM. übersteigt. Freilich, wenn große Rittergüter und sonstige Großbetriebe in Betracht fommen, dann wird ber Fall nicht fo selten sein. Was aber diesen recht ist, das muß den Betrieben, die weit unter ihnen rangieren, erst absolut billig sein. Es wäre deshalb für unsere Volksvertreter ein dankbares und wirklich sozial gefärbtes Gebiet, wenn fie bei ber Reichsregierung barauf himwirften, daß der Wert der jahrlichen Nutnießung in einer Beife berabgefest wird, daß auch die mittleren und fleineren Landwirte des Südens diese Entlaftung genießen fonnen.

Der Landtag muß in seiner kommenden Sigungsperiode auch die badische Grundund Gewerbesteuer neu regeln. Inbetracht des Reichsbewertungsgeschaft wird eine Senfung der Grundsteuerwerte eintreten. Nachbem ichon infolge ber Antrage bes Bentrums gelegentlich der Landabgabe zahlreiche Betriebe nach dem Ertragswerte eingeschätzt wurden, ware es wünschenswert, daß die Schätzungen jett schon, so weit es noch nicht geschehen, der badischen Steuer zugrunde gelegt würden. Jedenfalls würde es ein Gebot der Gerechtigkeit sein, die kommenden niedrigeren Steuerwerte eine Zeitspanne rudwirfen zu lassen, damit auch jene Landwirte, beren Betriebe noch nicht neu geschätzt werden tonnten, den bereits neugeschätzten Betrieben in etwa gleich stehen. Es geht nicht gut an, daß ein Teil sich bereits einer Gesetzeswohltat erfreuen konnte, mahrend ber andere Teil ohne feine Schuld zu furg tommt. Sinfichtlich des Betriebskapitals tat die Landwirtichaftskammer, wie bekannt, bereits Schritte. Es werden, soweit uns befannt, von eins bis neun Heftar durchschnittlich 300 RM. pro heftar als Betriebskapital gerechnet. Ueber 9 Seftar bis 20 Seftar 850 MM. pro Seftar usw. Nachdem wir aber im Jahre 1925 an ben Folgen der Mißernte 1924, an Futterfalamitäten im letten trodenen Sommer gelitten haben, was nicht nur die Borrate alle werden ließ, sondern auch den Biehstand reduzierte, wie die Biehzählungen allerorts dartun, durfte eine Berabietung diefer Durchichnittsfäte für das laufende Nahr gerechtfertigt fein. Die auf diefe Beife guviel geleisteten Rahlungen für das Nahr 1925 durf. ten als Vorauszahlungen für 1925/26 von den Landwirten dankbarft entgegengenommen werden.

Gewerkscha'tliches

Der driftliche Metallarbeiterverbanb, Ortsgruppe Rarlsruhe,

hielt am 20. Dezember 1925 in den vollbesehten Näumen des katholischen Gesellenhauses seine Beihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Gabenberlofung ab. Man muß icon fagen, daß das Programm und der Berlauf der Feier in allen Beziehungen mustergültig war. Der Bor-litende der Ortsverwaltung Karlsruhe, Gerr Grang Saift, hieß bie Ericienenen berglich will. tommen und dankte allen Spendern und Gonnern für die bereitwillige Unterftühung. Musik-ltude und Duette in ausgewählter Form wechsel-ten in der ten in der Folge ab. Besonders stimmungsvoll lrugen herr Dechsler und Sohn ein Beihnachts. lied vor. Außerdem murden zwei wirfungsvolle Theaterstüde "Am Felsenkrenz" und "Zur rech-ten Stunde" in recht anschaulicher Weise aufge-führt. Die Darsteller J. Baumstart und herr J. Kappes zu. als Mühlenbauer und bessen Sohn Karl ragten weit über das hinaus in ihren Leitungen, was sonit von Dilettanten geboten wirb. Ste ergangten fich wirfungsvoll in ben Charaf-Beibe fanden fo recht den bramatifchen Impuls. Alle übrigen Darfteller berbienen ein ineinnefdranttes Gefamtlob. Berr Mofer wies in seiner Ansvrache auf die Bebeutung des Beihnachtsfestes für ben einzelnen und die Ramilien hin. Friede, Freude, Liebe und Gerechtigkeit leien die Grundgedanken des Weihnachtsfeites. Bir muffen als echte Christen das Weihnachtsfest innersich erseben und seine Lehren ins offentliche Leben hinaustragen. Am Schlusse fand die Kinderbescherung statt. So verstand es die

Ende des Berfassungsstreites in der Keidelberger Studentenschaft

Berfassung der Beidelberger Studentenschaft in der am 9. Dezember 1925 in dritter Lejung beschlossenen Form genehmigt. Damit hat ein sechs Jahre lang geführter Kampf ein Ende gefunden, damit ist eine eindeutige rechtliche Grundlage geschaffen zu positiver sachlicher Arbeit im Dienste der Gesamtstudentenschaft.

Enticheidend bei Schaffung diefer Berfaijung war die Frage, ob völkisch oder nichtvölkisch. Hierzu hatte das Bad. Unterrichts. ministerium im Mai 1925 für alle babischen Studentenschaften Richtlinien herausgegeben, in welchen der Weg zur Lösung dieser Frage flar und unzweideutig vorgezeichnet war. Wiederholt hatte das Ministerium in Bespredungen mit Bertretern aller badifchen Studentenschaften zu erfennen gegeben, daß es an den grundfätlichen Forderungen feiner Richtlinien strifte festhalten und unter keinen Umständen eine völkische Lösung zugestehen merde. Demgegenüber wollten tropbem die völkisch orientierten Gruppen der Studentenschaft auf gewisse Forderungen nicht verzichten, und die Lage fing an, fritisch zu werden. Da trat plötlich eine überraschende Wendung ein: Anfang November erfolgte ber Mus. tritt des Sochichulrings, der sich dort "Großdeutsche Studentenschaft" nennt (11 Mandate) und der Bölfischen (3 Mandate) aus dem Seidelberger Afta mit der Begründung, daß bei der berzeitigen Zusammensehung des Afta eine Einigung in der Verfassungsfrage nicht möglich sei. Dadurch waren die übrigen im Afta bertretenen Gruppen der Rath. Studentenichaft (4 Mandate) und der Freien Sochichulgruppe (6 Mandate) vor eine ichwere Berantwortung gestellt. Insbesondere die Rath. Studentenschaft, die immer die Notwendigkeit sachlicher Arbeit betont und sich, wo immer es ging, für einen Ausgleich ber Gegenfate eingestellt hatte, sah sich einer nicht leichten Aufgabe gegenüber. Dem Beispiel der Rechten zu folgen und ebenfalls einfach auszutreten, ging nicht an, denn das hätte geheißen, sich widerspruchslos deren Terror zu beugen, wobei es übrigens zum mindesten zweifelhaft gewesen wäre, ob Neuwahlen ein wesentlich verändertes Ergebnis gebracht hätten. Aber das Zustandekommen einer Berfaffung mare badurch unter Umftanden wiederum auch für das Wintersemester aufs ernstlichste gefährdet gewesen, und diesen Lugus konnte und durfte man sich nicht leiften, zumal das Bad. Unterrichtsministerium durch Erlaß vom 7. September keinen Zweifel darüber gelaffen hatte, daß, wenn im Winteriemester in der Berfassungsfrage eine Lösung nicht erzielt wurde, kunftig die Zwangsbeitrage, die ben Lebensnerv der studentischen Selbstverwaltung bilben, in Fortfall fommen würden. Diese Tatsache bewies hin-reichend den hohen Ernst der Lage und nötigte zu raichem Kandeln. Darum entichloß sich die Katholische Studentenschaft, gemeinsam mit der Freien Hochschulatuppe im Ufta gu verbleiben, nachdem das Bad. Unterrichtsministerium sich bereit erflärt hatte, auch einen verkleinerten Afta als rechtnen au fonnen. Diefer Schritt ber Rath. Studentenichaft war, nachdem fich die beiden Gruppen der Rechten bedauerlicherweise der Berantwortung entzogen hatten, nicht nur eine Notwendigfeit, fondern gerabezu eine fittliche Pflicht ge. genüber der gefamten Studen. tenichaft, um die ftubentiiche Gelbitverwaltung in einer entscheidenden Krise vor

hiesige Ortsverwaltung in trefflicher Beise ihren

Mitgliedern einige angenehme Stunden reinen Genusses zu bereiten. Allen Mitwirkenden sein an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Den Spendern aber sei ein "herzliches Vergelts Gott"

Chronik

Gedanten des Beihnachtsfestes und feinen tief-

ften Ginn und Gehalt in die Bergen gu tragen.

Daher war es auch lobenswert, daß burch be-fonderes Entgegenkommen ben Schülern ber

Bolfeichnle ber unentgeltliche Gintrift gestattet

murbe. Die Schuler hatten eine fichtliche Freude,

und gewiß hat ber Besuch noch manchen guten Gebanken gum Bau ber Namilienfrippe gewedt.

Man konnte viel schone Künstlerfiguren sehen, die hoffentlich bald die immer noch bestehende

Ritschware berdrängen. Den Kindern der

Durch Erlaß des Bad. Unterrichtsmini- drohendem Zusammenbruch zu retten, und die steriums bom 12. Dezember 1925 wurde die beiden Gruppen der Rath. Studentenschaft und der Freien Hochschulgruppe durfen sich dies zu höchstem Berdienst anrechnen.

Co fam eine Berfaffung, die ja in den Grundlinien icon feit langem feststand, in verhältnismäßig rascher Zeit zu stande und lag bereits dem Ministerium gur Geneh. migung vor, als aufs neue Anfang Dezember eine überraschende Wendung eintrat. Führende Kreise in der Großdeutichen Studentenicaft betrachteten mit wachsender Sorge die unheilvolle Spaltung der Studentenschaft und hielten es für ihre Pflicht, darauf hinzuweisen, daß diese Spaltung den altbewährten Ruf der Seidelberger Studentenschaft auf das schwerste zu gefährden geeignet sei. Dies wurde der Anlag qu einer vom Beidelberger S. C. eingeleiteten Bermittlungs. aftion zwijchen dem Afta einerseits und den ausgefretenen Gruppen andererfeits, die von vollem Erfolg gefrönt ward. In einer vom Heidelberger S. C. vorgelegten Entschließung wurde festgestellt, daß ihm jede politische Betätigung als mit den Aufgaben des Afta unvereinbar ericheine, und daß demnach die Ausichaltung von Sonderfragen, welche diesen allgemeinen Rahmen zu sprengen drohen, als eine wesentliche Boraussehung positiver sachlicher Arbeit anzusehen sei. Diese Entschliehung des Heidelberger S. C., für die ihm die gesamte Studentschaft höchsten Dank weiß, wurde von allen Gruppen freudig begrüßt und einmütig akzeptiert, da sie eine neutrale Basis darstellte, auf der sich alle Richtungen zusammenfinden konnten, Insbesondere die Groß-deutsche Studentenschaft sah darin eine "Gewähr, daß für alle Zukunft eine parteipolitiiche Einstellung des Afta ausgeschlossen ist". Aus diesem Grunde wurden auch die Grundsätze der Entschließung des S. C. in Stück 1 Absatz 3 der Bersassung in folgenden Worten niedergelegt: "Ausgeichloffen von der Beratung und Beschluffassung in allen Organen der Studentenichaft sind parteipolitische, raffepolitische und religiofe Fragen." Aus demfelben Grunde erflärte die Großdeutiche Studentenschaft, daß sich nunmehr eine Stellungnahme ihrerseits zu Stück 3 der Ber-fassung (Mitgliedichaftsparagraph) erledige, da eine parteipolitische Ausle. gung desselben dadurch, daß fie sich auf den Boden der Entschließung des S. C. stelle, nicht in Frage komme. Stück 3 der Berfassung lautet also:

- 1. Mitglied der Studentenschaft ift jeder immatrifulierte Studierende deutscher Staatsangehörigkeit.
- 2. Die Mitgliedichaft steht außerdem zu: a) den Studierenden deutsch-öfterreichiicher Staatsangehörigkeit,
 - b) ben auslandsdeutschen Studierenden, fofern sie bom Reftorat als Aus. landsdeutsche anerkannt find.

So erfolgte am 9. Dezember 1925 der Biedereintritt der Großdeut. ichen und der Bolfifden Studen. mit allen gegen eine Stimme angenommen, die mit dem Tage der Genehmigung durch liche Bertretung der Studentenschaft anerken- das Ministerium am 12. Dezember 1925 ge-

bildlich werden wird.

tenschaft in den Afta und am felben Tage wurde die Berfassung in dritter Lesung mäß Stüd 35 in Rraft getreten ift. So ift dieser Verfassungskampf glüdlich zu Ende, und die Beidelberger Studentenschaft gibt als Studentenichaft ber ältesten deutschen Universität der Hoffnung Ausdruck, daß die in Seidelberg gemeinsam gefundene Lösung ber strittigen Fragen in Bufunft auch für die gesamte Deutsche Studentenichaft bor-Volksichule macht bie Schulleitung immer in ber Volksichule macht die Schulertung immer in der Abventszeit eine besondere Freude. Im tannengeschmüdten Saale versammeln die Kleinen sich, um den Erzählungen der Märchenfee zu lausichen, die ihnen aus dem Zauberlande der Märchenwelt erzählt. In tünstlerischem Lichtbilde zieht dann nochmals das Wesentliche der Geschichte an ihren Augen vorüber, währenddem ein Radchenchor fein abgestimmte, mehrstimmige Lieber fingt. Atemlos laufden bie Rleinen und guden mit gierigen Augen auf die Marchenwand, bie ihnen so viel Schones zeigt. Mancher herz-

hafte Ausdrud beweift, wie gut fie ben Borten ben guten fee gefolgt find. Mochte boch auch im Elfernhaus wieder mehr als bisher die liebe Mutter im Dämmerschein aus den schönen Zei-ten "Es war einmal" erzählen. Die Kinder werden dann wieder diel mehr Kinder sein und weniger Berlangen banach tragen, neugierig nach bem zu horen, mas nicht für ihre Ohren

Ittlingen bei Sinsheim, 21. Dez. (Brand.) Auf dem nahegelegenen Hofgut Schmutz in Bod-schaft war in der Nacht zum Samstag in den Stallungen Jeuer ausgebrochen, das in den dort lagernben Beu- und Strohvorraten reiche Rahrung fand und bas Gebaube bis auf ben Grund niederbrannte. Nur der angebaute Pferdestall blieb vom Keuer verschont. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend. Als Brandursache wird Kuraschluß angegeben.

11 Aus bem Amt Buchen, 20. Dez. Der Oben malber Gaufangerbund bielt un- langit feine Delegiertenbersammlung in Buden ab. U. a. foll im fommenden Sahr in Buchen ein Wettfingen ftatifinden gelegentlich des Jubilaums bom bortigen Gefangberein; fer-

ner findet in Altheim noch eine größere Festila feit ftatt. Mehr als zwei Festlichkeiten burfen im Gau pro Jahr nicht stattfinden. — Der Krie gerberein Balldürn hat beschloffen, weger der wirtschaftlichen Notlage im fommenden Binter feine Festlichfeiten zu beranstalten. - Das Bahnamt 4. Rlaffe Sopfingen wird in eine Bahnagentur umgewandelt. Doch hat sich bis jeht noch kein Bewerber dafür gefunden. Der seitherige Inhaber, Herr llehlein, tritt wegen Kranflichfeit in den Rubestand. Es sind täg-lich 16 Stunden Dienst zu tun, Montags und Donnerstags 18 Stunden.

Uns bem Murgtal, 18. Dez. Da zur Seit im Rechtspflegeausschuß über die Sadenschluß-frage verhandelt wird, bereits schon verhandelt wurde, fo dazu ein Wort aus dem Murgtal: Schon por einiger Teit vernahm man Stimmen in der Deffentlichteit, daß fich taufmannische Dereine gegen eine Sadenschlußverlängerung ausgesprochen haben. Im Murgtal - in vielen anderen land. lichen Begirten auch -- erwartet man gum mindeften, daß die Sadenfchluffrage in dem Sinne geloft wird, daß man im Sommer die "örtlichen" Raufladen bis 8 oder 9 Uhr offen halt. Wenn die Berren Sogialdemofraten im Ausfchuß meinen, die Ceute müffen fich halt eben an die gefetlichen Bestimmungen "gewöhnen", dann möchte ich den herren aber raten, fie möchten ihre Unsichten bei ihren Wählern im Murgtal recht breit treien; denn im Cal gibt es — in jedem Ort fast — be-fondere Leute — sie sind radikaler als die andern —, die am weitesten s'Maul wegen dem 7 Uhr-Sadenschluß auffgerrten. Wir leben bier nicht in der Stadt; in der Stadt muß die hausfrau Som-mers über nicht auf das feld; fie kann, mabrenddem die Sandfrauen draugen auf dem feld brave Urbeit leiften, in ihr Simmer figen und "feinere" Bausarbeiten verrichten. Nach den landlichen Derbaltniffen zeigt diese frage eine gang andere Seite, als wie wenn man fie von ftadtischer Seite aus betrachtet. Sollen im Sommer, wenn draugen auf dem feld nichts als wie Urbeit und nochmal Urbeit ruft - oft ift auch 's Kindsmaidle, die Kinder usw. noch draußen - die Frauen um 6 Uhr beimfpringen, nur um daß fie ein Padden Mubeln, ein Schächtele Streichbolzer noch vor - 7 Uhr - das Gesetz ist da streng - geholt bringt. In der Zeit scheint Sommers noch die Sonne über Berg und Cal, felbstverständlich in der Stadt dampft da oft schon in der "Laube" oder im Timmer das Nachteffen. Dann die Kaufleute: Wieviel Kaufladen gibt es draufen auf den Sand- und Gebirgsdörfern, die Bilfsträfte beidäftigen? Nicht viel. Die find an einer Verlängerung des Ladenschlusses genau so interessiert wie die, die bei ihnen ins Kaufen kommen. Sehr oft - meiftens -, befonders in fleinen Orten, find auch fie den gangen Cag auf dem feld und haben nachmittags - denn wer kommt dal ihr Saden gefchloffen und erft gur Abendftunde wenn die Ceute beimfommen, machen fie ihren Saden auf. Den gangen Tag in ben Saden fitzen und warten bis jemand fommt, konnen die Seute nicht; es ift ja meiftens doch nur ihr Nebenerwerb. In feinem fall wird man den fleinen Centen auch den kleinen Kaufleuten nicht - entgegen kommen, wenn man den Sadenfclug auf ? Uhr festseit, wie es ja leider bis gur Stunde noch der fall ist. Die Sache ließe sich doch auch in dem inne machen, daß ein Unterschied betr. der lokalen Derhaltniffe gemacht murde. Erfreulich ift es, daß das Tentrum für Verlängerung eintritt. Die Sozialdemokratie — zum Teil auch die anderen Fraktionen - nehmen in der Frage eine andere Haltung ein!

Kirchliche Nachrichten

Unfere Orgeln begegnen an Weihnachten erhöhtem Interesse, da sie durch ihre berschies benen Klangfarben der Kirchenmustk Abwechs-lung und Glanz verleihen und so einen wichtigen Faftor dur Bericonerung des Fesigottesdiensies bilden. Kein Wunder, wenn allent-halben die Instrumente wieder gestimmt und durchgesehen werden. Je umfangreicher und komplizierter das Werk, desto mehr gibt es da zu tun und zu beachten. Go mußte auch biefen Berbit bie große Orgel ber Bernharbusfirche in Karler uhe nach ca. ibjahrigent Beftehen einer grunoliden Durchficht und Reinigung somie Ausbesserung der schabhaft gewor-denen Teile unterzogen werden Bei dieser Gelegenheit wurde bas 52 flingende Register gahlende dieimanualige Bert neu intoniert, fo bag jedes Register seine carafteristische Birkung ausübt und in der richtigen Tonftarte feinen Blat im gangen Glangförper eunimmt. biesen Reparaturen kamen noch ein neuer leistungsfähiger Motor für das Gebläse und einige Berbesserungen in der Mechanik des Spieltisches (Roppeln 2c.), die bas Wert den Unforderungen der neuesten Technik anpassen und seine Berwendungsmöglichfeit erhöhen. Die neue Firma beg u. Binber in Durlad, ber biefe Arbeiten übertragen wurden, hat in ber vornehmen und fünstlerischen Art ber Ausführung erfem en lassen, daß ihren Juhabern eine in den ersten europäischen Firmen erworbene langjährige Erfahrung und Sachkenntnis zu Gebote steht, die ihre Werte nur empfehlen kann.

Badische Candeswesserwarte

Allgemeine Bitterungsüberficht. Unter bem Einfluß bes raid herannahenben fraftigen Atlantis-Tiefs kam es zestern in Baben zunächst zu Temperaturumsehr, bald setzte überall Tau-wetter ein. Die Niederschläge ergaben in der Rheinebene 5—10, im Gubichwarzwald bis gegen 40 1/qm. Seute fruh liegt bie Temperatur in der Ebene bei 7 Grad, Hochschwarzwald 0 Grad. Das Atlantif-Tief hat zwei Kerne, ber eine liegt über der Nordies, der and re über dem weit-lichen Kanalausgang. Mit großer Kraft werden Barmluftmassen bon Güden angesaugt, wodurch bei uns weiterhin warmes Wetter mit Rieberschlägen bedingt wird. Die Kaltluft auf ber Nordfeite ber Buflonen tann uns vorderhand nicht erreichen.

Betterausfichten für Dienstag, ben 22. Deg .: Wechselnd bewölft, zeitweise Niederschläge (weist Regen), für die Jahreszeit warm. Auch im Gebirge teilmeife Schneeschmelge, Anfdwellen ber

Ettlingen, 21. Dez. (Töblicher Ungluds-fall) In ber Papierfabrif in Malich verun-gludte ber verheiratete 30 Jahre alte Arbeiter Otto Zittel in der Nacht auf Freitag. Nach Karlsruhe in das städtische Krankenhaus ber-bracht, starb er am folgenden Tage an den erlittenen Berletzungen. Brudfal, 21. Dez. Die Arippenaus. ftellung bes fathol. Bürgervereins erfreute fich eines fehr zahlreichen Befuches bon jung und alt. Sie berdiente auch biefe Beach. tung, benn fie zeigte eine icone Schau fünftlerisch wertboller und auch ganz einsacher beschei-dener Krippen. Es ist hocherfreulich, das man in dieser Zeit, wo man so sehr um die Person. Christi streitet, mit so viel Liebe sich regt, die

gefagt.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

BADISCHE

Karlsruhe

ben 22. Dezember 1925

Gine Stunde im Rinderland

Bon 3. Gillmann.

Mis ich im Berbft diefes Jahres an gleicher Stelle eine kleine Betrachtung anstellte über die Eindrücke, die ich gelegentlich einer Begegnung mit den Zöglingen einer Kleinkinderschule hatte, annte ich nicht, daß mir dies bon intereffierter Seite eine Ginladung gur Kinderbescherung im St. Annahaus eintragen würbe.

Run, fie murbe mir von der Leitung ber Rleinfinderschule St. Naphael zugeschickt und ich nahm fie dankbaren Bergens an. 3m freundlichen, hellerleuchteten, mit funtelndem Lichterbaum gefcmudten Caale bes St. Annahaufes mar icon eine Stunde vor Beginn der Feier kaum noch ein leeres Blatchen zu finden. Es gibt elen doch noch viele Menschen, die sich trot der falten Rüchternheit einer angeblich "neuen Zeit" ein warmes herz bewahrt haben für die im Grunde jich ewig gleichbleibende Welt bes Kindes. Und fie hatten alle einen hohen Gewinn, diefe Menichen, die für eine furge Zeitspanne die Burde des Alltags von sich geworfen und zur Teilnahme an der Feier herbeigeeilt waren. Sie hatten ben Geminn inneren Beglückfeins. Das Befeligende einer stillen, reinen Herzensfreube leuchtete ihnen aus den Augen. In ihrem In-nern waren sie wieder jung geworden. Das Gerze hatte sich hingefunden in die Wonnen und Greuden eines glüdumwobenen Rinberlandes.

3ch war einmal in einem Kino und als ich mich einige Stunden nach Berlaffen besfelben auf das gegebene Stud befinnen wollte, fiel es mir beim beften Willen nicht mehr ein. - Gs war eben nur eine billige Augenweibe. Das Berg hatte babei nichts empfangen. Bas mir bie Rleinen von St. Raphael bermittelten, war Erlebnis von bezwingender, nachhaltiger Kraft; war gum Teil Erstaunliches in der Bewertung der Leiftung eines noch nicht fculpflichtigen Kindes.

Der Bortrag einer etwa Fünfjährigen "Benn am längsten sind die Tage . . ." war in Bewonung und Geste eine prächtige rezitative Leiftung, die einem Erwachsenen Ehre gemacht batte. Bon den etwa zehn Nummern des Progra ums, die gum größten Teil auf bie Berberci bu ig bes abgestimmt waren, verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Mabchenreigen mit Gefang und Alavierbegleitung beim wiebelnden Tange ber Schneefloden — Schneemann und Schneeballenwerfen der Buben — das mit unvergleichlicher findlicher Grazie vorgetragene Singspiel der vier Mädchengruppen, tie dem Chrifbaum ihre Amuletten anhängen - und bann bas ergreifend icone, poefiever arte Arirpenbild, dargestellt von weißgetleideren Madchen und einer Schar allerliebster Engelein unter gebampftem, wie aus weiter Ferne er lingenden Gefange "Stille Racht, heilige Nacht"

Bei fämtlichen Bilbern zeigte bie Buhnenteto-ition eine stimmungsvolle, schneeverhangene Winterlandschaft. Berr Stadtpfarrer Dr. Riefer hielt eine von Herzen kommende und zu Gerzen gehende Ansprache: "Ihr Eltern sucht nicht das Glück. Ihr habt es ja zu Haufe. Sure Kinder sind das Glück! Glück ins Elternhaus bringt nur das Kind allein, uff. Herrliche, beherzigenswerte Worte, gesprochen bon einem Manne, der das herz auf dem rechten Fleck hat. "In der Kinderschule St. Raphael" ließ er seine Mede ausklingen, "drücken die Kinder schon bald die Wände hinaus, und immer kommen neue noch hinzu. Gebt uns einen Raum, daß wir eine weitere Kinderschule "St. Gabriel" eröfffönnen.

Ich führe diese Schlufworte hier an mit bem eigenen lebhaften Bunfche, bag fie nicht zwifchen ben Mauern bes St. Annahaufes gesprochen bleiben mögen, fonbern barüber hinaus gehort mer-

"Gine Stunde im Rinderland!" fo ging es mir durch den Sinn, als ich über die Pforte des St. Annahaufes wieder hinaustrat. St. Raphael, bir fet Dant! Deiner leitenden Sand bie Balme frommer Rächstenliebe, jelbstlofen Opfersinnes und hingebender Pflichttreue im Dienste und dum Wohle ber Menschheit!

Dringende Bitte!

Bir richten an alle Menfchenfreunde unb Zatdriften bie bergliche Bitte, eine fleine Gabe für bie Weihnachtsbefcherung ber armen Rinber Karlsruhes noch heute gu geben. Abzugeben in ber Beichäftsftelle bes "Bab. Beobachters".

Gelundung der Wohnungswirtschaft

In einem Bortragsabend bes mittel. babifden Architeften. und In. genieurvereins fprach fürglich Stadtbau. rat Dr.-Ing. Dommer -Karlsruhe über obis gen Gegenstand und führte etwa folgendes aus: Der Berfuch ber zwangsweifen Ginfchränkung ber nachfrage durch die Bohnungsamter hat nur einen Teilerfolg gehabt, er wurde burch Mieten- und Mieterschutzgesetzung durch-Treuzt Niedrige Mieten haben unmöglich zu er-füllende Ansprüche erweckt, den Verbleib in Bohnungen, die infolge Verkleinerung des Haushaltes oder wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse des Inhabers zu groß wurden, ermöglicht, um unter Ausnühung bes Mieterichunes aus der Untervermietung an wohnungslose Familien ein einträgliches Geschäft werden lassen. Als nachhaltiges und natürliches Mittel gur erforderlichen Ginschränfung bleibt nur bie Gelbstrationierung burch höhere Miete; auch die Miete muß ber Geldentwertung angepaßt werben, und in alten und neuen Wohnungen annähernd gleich hoch werden. Beftimmend für die Miete muffen die Geftehungstoften in den neuen Bohnungen fein; durch geeignete, öffentliche Unterstützung jedes guber-läffigen Bauhern muß der Sauptposten in der Miete, d. h. die Verzinsung des Baukapitals, auf ben früheren Zinssatz von etwa 5 b. S. gebracht werden. Gine solche Miete ist allerdings nur tragdar, wenn sie nicht ein Großrentner-tum schafft, sondern die Mietzinserhöhung größ-tenteils wieder an die Gemeinschaft als Steuer fällt. Ob deren Erträgnis als eine Art Zwangs-sparkavital dem Wohnungsbau zugebilligt oder gur Genfung anderer Stenern bermenbet wird, in fedem Falle werden baburch die Lebenshaltungstoften nicht etwa um die höhere Miete ge-

fteigert, sondern durch Beranziehung brach lie- 1 gender Arbeitsträfte gu nupbringender Gutererzeugung und durch teilweise Befreiung der Produttionstoften anderer Güter non den öffentlichen Laften ein Ausgleich geschaffen. Unbererfeits wird die hohe Miete vielen nabelegen, wo angangig die Ansprüche an die Wohnung einzuschränken. Man denke nur an die vielen Saushaltungen bon einzelftehenden Berfonen bor bem Kriege über eine Million), die vielfach ihre eigene Wohnung aufgeben und so für wirkliche Familien frei machen könnten. Auch die Hauseigentumer werden vielfach eine früher vorhanden gewesene Zweitwohnung wieder in Berkehr bringen ober auch eine größere Wohnung teilen. Bo hierdurch tropdem noch fein Markt entstehen fann, wird einerseits die Produftion verstärft einzusehen haben und andererfeits noch vorübergehend neu gegründete Haushalte, insbesondere diejenigen, bei denen der Chemann noch unter 25 Jahre ist (zur Zeit gibt es hiervon 400 000), durch Wohnungsamter von bem Unrecht auf eine Wohnung auszuschliegen

Bauen foll jebermann, ber bie finanzielle Berantwortung hierfür übernimmt. Die heute noch nicht vertretbare Aufhebung aller Bohnungenotgefebe murbe im übrigen feine nen-nenswerte Bautatigfeit ichaffen, benn um bie Brobuftion lohnend zu machen, mußte etwa die vierfache Friedensmiete erzielt werden. Bevor ein folder Mietpreis im freien Martt erreicht würde, würde sich die Nachfrage notgedrungen längst nicht nur für heute, sondern für eine Reihe bon Jahren mit bem berzeitigen Bohn-raumbestand begnügen muffen. Gine öffentliche Nachhilfe ist also nicht nur zur Verhütung un-tragbarer Mieten, sondern auch zur Verhütung ber Stillegung ber Bautätigkeit unentbehrlich Der Bauherr muß auf lange Sicht bisponieren tonnen, deshalb muß die öffentliche Forderung eine gewiffe Stetigkeit bes Unternehmens sicher stellen. Sie muß unabhängig bon etwaigen Konjunkturschwankungen auf dem Baumarkt und jedem Bauherrn gur Berftellung bon Rleinund Mittelwohnungen gleichmäßig zugängig sein; mit anderen Borten: Die Förderung muß ein öffentliches Angebot an jedermann sein, Ziel kann theoretisch auf verschiedenen Wegen erreicht werben. Nach dem Vorbilde Englands kann es in laufenden Zinszuschüffen bestehen, die den Unterschied zwischen der jeweiligen Verginfung bes Baufapitals und ber früheren Normalverzinfung von 5 v. H. ausgleichen. Als Abart hiervon fann auch an einen verlorenen einmaligen Zuschuß in Sohe des mutmaglichen Jehtwertes von Rentenzuschüffen gebacht werden. Infolze des Kapitalmangels werden diese beiden Formen bes öffentlichen Angebots jedoch weniger in Betracht kommen, vielmehr als britte Form gunächt bas öffentliche Baubarleben (in Breugen Sauszinssteuerhppothet) aus ben Erträgnissen ber Gebäudesondersteuer borherrschend fein muffen. Diefes muß nach Sohe und Berginfung so abgestimmt werden, daß für die Berginfung des Darlehens sowie für die verkehrsübliche Verzinsung eines Restaelbes in Sose tes Unterschieds zwischen ben mit dem Lebenshal-tungsinder vervielsachten Friedensbaukosten und der Hauszinssteuerhypothek im Durchschnitt nur 5 b. S. benötigt werden. Fallt also ber Real-freditzinsfuß, so hat die Berginfung des Baubarlebens awangsläufig zu steigen. Große Schwierigkeit bereitet heute auch bie

Beichaffung ber erften Sppothet; insbesondere bie Spartaffen muffen wie fruher wieder sich dem langfristigen Spothekenkredit für ben Wohnungsbau zuwenden.

Ginen weiteren Unreig für ben Bohnungs. bau können nachhaltige Steuerbefreiungen geben. Im übrigen muß es der Bau-wirtichaft wie auch der Nachfrage nach Woh-nungen überlassen bleiben, wie weit sie von dem öffentlichen Angebot, das für mindestens 200 000 Wohnungen zunächst sicherzustellen ift, Gebrauch machen wird. Die Bauwirtschaft wird, wenn fie weiß, daß das Angebot der öffentlichen Sand berselben eine Stetigkeit der Produktion ge-währt, in zunehmendem Maße nicht nur eine Reibe bon finangiellen Silfsquellen ausfindig machen, fonbern auch in beren eigenem Intereffe wie auch in bem ber Bohnungsinhaber burch Rationalifierungsmethoben die Baufosten und bamit bie Mieten berbilligen.

In ber Rath. Bürgergesellschaft Konftantia hielt ber hochw. Herr Geiftl. Rat Monf. Dr. Stumpf am Dienstag, den 15. Dezember, den zweiten der von ihm in Aussicht genommenen Borträge, und zwar sprach der hochw. Herr Redner diesmal über die Preiheitsidee. In bortreff. lichen, tiefgrundigen Ausführungen wies er bie perfonliche Freiheit bes Menschen nach. Er zeigte, daß die Leugung ber Willensfreiheit immer die Folge ber Leugnung der Eristenz eines persönlichen Gottes ist. Wohl zeigen sich im Menschen hemmungen feiner Billensfreiheit als Folgen von Beranlagung und falscher Erziehung, die aber durch Selbstzucht zu überwinden sind. Die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde der Bürzergesellschaft Konstantia dankten dem Herrn Redner berzlichst für das Gebotene. Auch an dieser Stelle sei der aufrichtigste Dank zum Ausdruf gebracht, besondert desser desser Gestell Kart treit fonders dafür, daß ber Berr Geiftl. Rat trop ber ftarten Inanspruchnahme in ber Avents-geit noch Beit zu bem Vortrag gefunden bat. Der hochw. Herr hat als Fortfehung einen britten Bortrag über die Gottesidee in Ausficht geftellt. Bei biefer Gelegenheit fei bartuf hingewiesen, bag die Ronftantia ihre biesjährige, mit augerft ansprechendem Programm ausgestattete Beihnachtsfeier mit Gabenberlofung am Sonn-tag, ben 3. Januar 1928, abends, im großen Saal des Frieurichshofs abhält.

Aus der Pfarrei SI. Geift (Stadtteil Daglanden)

Der hochw. Berr Raplan Beter Sidler hat heute unsere Pfarrei verlaffen, um noch bor Weihnachten auf die ihm bom Fürsten von Hohenzollern verliehene Pfarrei Mangen. bingen (Dekanai Hechingen) aufzuziehen. Der hochw. Herr hat sich, obwohl er nur etwas über ein Jahr bei uns tätig war, die Liebe und Verehrung ber gangen Pfarrgemeinde erworben, die ihm von Herzen zu seiner Ernennung zum Pfarrherrn Glud wünscht. Leider war es wegen ber Kürze ber Zeit und wegen der Vorbereitungen zum Weihnachtsfest nicht mehr möglich, eine besondere Abschiedsfeier der Pfarrgemeinde zu

beranstalten. Aus diesem Grunde nahm der bochw. Herr Pfarrer am Sonntag nach der Brebigt im Sauptgottesdienft Beranlaffung, fich in furgen Borten bon der Gemeinde gu berabichieben. Die besten Buniche ber Pfarrangehörigen bon der Pfarrei Sl. Geift begleiten ben neuen Gerrn Pfarrer auf feinen ferneren Lebens.

Badifches Landestheater.

Die Sauptrollen in ber Oper "Li-Bai-Be", die am Camstag ben 26. Dezember unter mufitalifder Leitung bon Ferdinand Bagner und unter fzenischer Leitung von Otto Krauß gum erften Male bier gur Aufführung gelangt, find wie folgt besetzt: Krinzessin Fen-Pen: Else Blant, Pang-Gui-Fe, ein Mädchen aus dem Bolke: Malie Fanz, Erster Minister Pang-Kwei-Tschung: Karlheinz Löser, Li-Kai-Ke: Wilhelm Nentwig, der Kaiser Hüngs-Tsung: Franz Antiter Schufter, ber Rommandant der Garden, Rao. Li-Tje: Sans Siegfried, So-tidi: Rubolf Ben-rauch, ein Berold: Dr. Germann Bucherpfennig.

Erleichterung bes Theaterbesuchs.

Die Direktion ber Albtalbahn hat fich entgegenkommenber Beife bereit erflart, ben fahrplanmäßig hier abends 10.57 Uhr abgehenden Bug bis du gehn Minuten später fahren gu laf. sen, wenn das Ende der Vorstellung im Badischen Lanbestheater dies erforderlich macht. Auf diese Beife foll es ben Theaterbesuchern aus Ruppurr und Stillingen möglich gemacht werden, gur Beimfahrt nach Theaterschluß diefen Bug noch zu benüten. Diese Magnahme tritt ab Montag ben 21. Dezember d. J. in Kraft. Der nächst spä-tere fahrplanmäßige Zug geht am Bahnhof Reichsstraße der Albtalbahn um 11.26 Uhr

Weihnachtsfeier ber Militarvereine 112 und 170.

Um Samstag abend begingen die Militarvereine 112er und 170er gemeinsam im großen Saale des "Löwenrachen" ihre Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde sie durch den schneidig vorgetragenen "Alte Kameradenmarich". Herr Oberft Seiler ichilderte in gewandter, formvollendeter Rede die Bedeutung des festes. Er gedachte unferer Gefallenen, die in seligen, lichten Höhen verklärt, ihren Sohn für die Treue erhalten und unter uns weilen. Unsprachen und musikalische Dorführungen, u. a. von Berrn Seiler und Cochterchen, wechselten; auch murden Auszeichnungen für 25jährige Zugehörigkeit ausgeteilt. Hervorzuheben ift, daß ein Doppelquartett, Chorfanger in St. Stephan, durch Dortrage Bu deinen fugen" und "Deutsches Dolksgebet" wesentlich zur Derschönerung des wirklich weihevollen Chriftfestes unter brennendem Weihnachtsbaum beitrugen. Ihnen sei hier der Dant nochmals ausgesprochen. Mächtig braufte zum Schluffe des offiziellen Teils das gemeinsam gesungene Lied ,O, du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit" durch den vollbeseiten Saal. Die Gabenverlofung ging in frohlichster Laune und guter Stimmung vor sich. Das fest endete mit einem Ball. Um Sonntag mittag 2 Uhr folgte die Kinderbescherung, bei der Knecht Auprecht seines Umtes waltete. frohlich und reich beladen tonnten die Kinder abziehen und hat die Kameradschaft beider Vereine es verstanden, durch freiwillige Gaben den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Spende.

Die Brauerei Fr. Hoepfner hat bem Oberbürgermeister die Summe von 600 M ?. zur Berfeilung an verschiedene ihm näher be-zeichnete Bereir.e und Bohltätigkeitsanstalten

Für die Rinderweihnachtsbescherung

find weitere Spenden eingegangen von: Carl Roth: feines Mehl. Prof. Sacour: alte Kleidungsftude, But, Dute Kon-

feft

Generaldirektor Keidel: alte Kleidungsstude, Stiefel.

frau Paula Bürflin: alte Kleidungsftude. Otto Bleines, Utademieftr.: große Dite Lebtuchen.

Georg Schuhmacher: Mehl. Julius Krall: verschiedene Kinderfachen.

Röfiger, Karlftr .: verschiedene Kinderfleidden Reg.-Rat Schäfer: verschied. Kinderfleider, Bucher,

Spiele, Wasche und Schube.

Wed, Raumungach: Cafche, Schuhe und Spiele. f

Sporin, Direttor: verid. Spielfachen und Kinder-

Ungenannt: Stiefel, 1 Patet alte Sachen, Regenmantel, Baumwollflanell, Wafchlappen, Puppenfeife, roter Mantel, Blufen, Kleid, Bettmafche.

Unfall mit Todesfolge:

Der 80 Jahre alte Privatier, ber am 16. d. M. abends am Marktplat beim Absteigen von ber Stragenbahn verungludte, ist am 19. Dezember an seinen Berletzungen geftorben.

Unfalle:

Auf dem Gehmeg in ber Rheinftrage tam gestern vormittag eine 45 Jahre alte Frau zu Fall und berlette fich am rechten Oberarm, fo daß fie ins städtische Krantenhaus aufgenommen werden mußte. — Ein Malerlehrling wollte am Sams-tag nachmittag in ber Mathhitraße auf den fchrenden Lokalzug aufspringen, glitt bom Triti-brett ab und fturzte vermutlich unter dasselbe. Er erlitt einen Bruch bes rechten Oberarms nub eine erhebliche Schnittwunde und mußte mittelft Krankenautos nach dem städtischen Krankenhaus berbracht merben.

Verkehrsunfall:

In der Karlftrage bei der Amalienstraße lief am Samstag bormittag ein fechsjähriger Anabe gegen ein Versonenauto. Er wurde bom Kot-flügel erfaßt, zu Boden geworfen, überfahren und anscheinend innerlich verleht, so daß er in bas neue Vinzentiuskrankenhaus verbracht werden mußte.

Erwischter Einbrecher:

Am Samstag nachmittag wurde in ber Gubftadt hier ein Wohnungseinbruch berübt. Der flüchtige Tater ließ seinen Mantel am Tatort liegen. Ein Kriminalbeamter erkannte sofort ben Mantel als Eigentum eines ledigen Bauzeichners aus Mannheim, worauf beffen Festnahme er-

Bür Boftabonnenten

ift es jest höchfte Beit, ben Badifden Beobachter beim Brieftrager oder bireft bei der Boft gu beftellen, um eine Unterbrechung in ber Buftellung und bie Bezahlung von 20 Big. Bergugsgebuhr an die Boft zu verhüten.

Der Berlag.

Literatur

Für die Frauen.

Bas läft fid alles aus Bolle hateln? Brat. tifches und Subiches, Barmendes, Bierenbes und Saus, weich, für Aleidung mollig und boch nicht gemahnend an falte und trube Wintertage! Dies alles enthalt ber foeben ericbienene Band 25 ber befannten Samm. lung Botachs Sandarbeitsbücher (Berlag B. Bobach u. Co., G. m. b. S. in Leipzig.) Für die unentbehrlich gewordenen "Bunt

geftridten Rleiber und Tucher" bringt ber foeben erschienene Band 24 bon Bobache Hand arbeitsbuchern eine reiche Auswahl leicht nachzuarbeitender Modelle.

Ebenso bringt der Band 23 der beliebten Bobachs Handarbeitsbücher eine reiche Auswahl bon Borlagen für "Relim. und Smhrna-Arbei. Benn es fich in dem Bande auch um bie Darftellung bo i zwei Technifen hanbelt, fo tonnen tropdem die einzelnen Mufter beider Ar. beiten meift in beiden Arten ausgeführt merben

Die Frage: "Bie zeichnet man praktisch Basche?" wird oft gestellt. Der Band 22 pan wird oft gestellt. Der Band 22 pon Bobachs Sandarbeitsbuchern: "Buchftaben und Monogramme" gibt in umfaffender Beife Ant-

"Tullftiderei" ift eine beliebte Sandarbeits. technit, die feine besondere llebung erforbert. Sie ift dort anzuwenden, wo glatter oder gemusterter Tull brauchbar ift, fei es für Rleiber, Basche, Hausrat oder Deforationen und Klei-nigkeiten, wie Taschen, Toilettenkissen usw. Bie diese verhällnismäßig dauerhaften und burchaus lohnenden Arbeiten praktisch ausgeführt werden, lehrt Band 21 von Bobachs Sandarbeitsbuchern.

Welche Frau fennt nicht bie entzudenben Bruffeler und Brabanter Spigen? Biele fürch. ten die Schwierigfeiten ber Gelbstanfertigung, aber gum "Rlöppeln" gehört nur ein wenig Gebuld und vor allem eine gute Ginfuhrung in biefe Technit Diefe bietet ber 20. Band von Bobacis Candarbeitsbüchern. "Geftidter Banbidmud"

mirb in bem Band 19 ber beliebten Bobachs Banbarbeits. bucher behandelt. Der gum Preife bon Mt. 1.50 erhältliche Band bringt viele Borlagen.

Band 18 enthält "Anüpfarbeiten". Die u. a. darin gezeigten Fransen fonnen als allerlei Bergierung bon Tifchbeden, Riffen, Behangen ufm. Bermendung finden.

Die man mittels "Rreugftichftiderei" in berhaltnismäßig furger Beit icone Cachen arbeiten fann, lernt jede Benuterin bes 17. Banbes bon Bobachs Sandarbeitsbiichern. Nicht nur reizvoll bestidte Gewänder und Blufen, wie fie namentlich in Rufland und auf dem Baltan bevorguot werden, fondern auch Riffen, Deden, Band. behänge und fonstige praktische Gegenstände laffen sich, oft mit wenig Mühe, nach Vorlagen bes Buches anfertigen. Jeder Band kostet 1.50 Mt.

Für die Schulfinder-Weihnachts. beicherung

gingen bei uns ein:

Bisher 78 Mt. Dr. Berm. Frang, hier 5 Mt., Ungenannt 2 Mt., Ungenannt 25 Mt., Ungenannt 4 Mt., Echneiber u. Söhne, Eitlingen 40 Mt., Architekt J. Held, hier 10 Mt., Elod u. Co., bier 5 Mt., Beder, hier 2 Mt., Klifchee-Anftalt Geisendörfer Söhne, Druderei 5 Mt., Prafibent Dr. Baumgartner, hier, 10 ML, Schneller, Durlach 5 Mt., Ungenannt 20 Mt. Bujammen 211.— Wif.

An Waren: Ludw. Erhard, Papiergroßhand. lung, hier: 3 Spiele, 12 Bilberbiicher, 12 Schach. teln Farbstifte.

Bir bitten höflich um weitere milbe Gaben in bar oder auf unser Postschecktonto 4844 Badenia A.-G. hier (Schulkinder - Beihnachts bescherung). .--

Die Gefmäfteftelle bes Bab. Berbachtere.

Brie katen der Schrift e tunt

R. B. 13. Ende Januar (31.) 1920 ftand bie Goldmark auf 19,857 Papiermark. 1000 Papiermark waren damals bemnach 50,36 Mk. Bei 15prozentiger Aufwertung find oas heute 7,55 Mart — fieben Mart und 55 Pfg. Boller Golds wert also 50,36 Mt. Gesetliche Zahlungsperspsichtung 15 Prozent = 7,55 Mt.

Karlsruher Standesbuchauszüge

Todesfalle. 18. Deg .: Emilie Abend. jchön, 23 Tage alt, Bater Osfar Abendschön, Masch. Schlosser. — 19. Dez.: Sizmund Kramer, Kausmann, Witwer, 79 Jahre alt; Friedrich Kat mmerer, Privatmann, Shemann, 57 Jahre alt; Rifolaus Kohl, Sisenb. Oberschifter a. D., Witwer, 58 Jahre alt; Dr. Karl Osmann, 50 mmer die auf profit Arte Chemung, 50 Her a. D., Witwer, de Jahre alt; Dr. 2011 Hemmerding er, prakt. Arzt, Ehemann, 50 Jahre alt. — 20. Dez.: Jda Borm kam, Witwe bon Hermann Bormkam, Privatmann, 85 Jahre alt; Lusse Herz, ohne Beruf, ledig, 64 Jahre alt; Josefine Maher, Sprachlehrerin, ledig, 71 Jahre alt. Flicketh Education, Witme hau 71 Jahre alt; Elijabeth Stephan, Bitme ton Friedrich Stephan, Cteuerauffeber, 69 Jahre alt; Rarolina Rlein, Witme von Leonhard Rlein, Bugmeifter, 59 Jahre alt. - 21. Deg .: Quije Rlot, Chefrau bon Eduard Rlot, Bader, 58 Jahre alt; Anna Bogele, Bitwe bon Adolf Bogele, Burovorsteher, 69 Jahre alt.

herausgeber und Berleger: Badenta, 21.-6 für Berlag und Druderei, Direttor Wilhelm Johner. Karlsruhe i B. Hauptichriftleitung: 3 Ih Meger Berantwortlich für Nachrichtendienst innere Bolitik und handelsteil: Dr Willn Müller-Reif, für auswärtige Bolitik und Feuilleton: Dr H. W. Berger, für Anzeigen u. Reflamen: Joseph Suber, famtliche in Karlsrube, Ablerftraße 42 Rotationsbrud ber Badenia, 21.-6.

Amsterdam

Mr.

Buen -Aires Brussel Oslo Kopenhage Heisington station London New-York Paris Schweiz Spanien Japan Rio de Jane Wien Pra. Jugoslavie Sotia Lissabon

Frank verlief na sätze, die Freiverke 92, Phör Abendbör Kursen. Deutso leihe 0,19 österr. St

sche Stat

42,5. Ba

städter u

kontogese

102,5, Mi bank 130 Montanak 58,6, Stir 93. Chem 103,75, Farben ul Wasist TANK DATE Ca

Teleion !

W

in b Schlege Büge in Ra

Fasanen W

ff.

ala: S Haferma Straßb I Rheinsalt Soles, St zungen, I Leber

Lebenda Fischräu Obs

Prompte

Vos

uni

Feuer Leffina

Was is

Handel * Wirtschaft * Verkehr

Kursberichte Berliner Dev sen

	18. Dezember		21. Dezember	
THE PARTY OF	Geld	Brief	Geld	Brie.
Amsterdam	188 44	168.85	168.51	168 93
Buen -Aires	1 732	1.736	1.783	1.737
Brussei	19 025	19.065	19 025	19.065
Oslo	84 79	85.01	8191	85-16
Kopenhagen	104.27	1)4,53	104 12	104.38
Stockholm	11241	112 69	12 46	112.74
Heisingtors	10 545	10,585	10.545	10 585
italien	16 90	16.94	18 92	16 9;
London	20.345	20.395	20 349	20 399
New-York	4.195	4,205	4.195	4.205
Paris	15 68	15.72	15.6	15,65
Schweiz	81 00	81,20	11.03	81.23
Spanien	59 45	59.59	59.33	59 47
Japan	1.823	1.827	1.815	1.819
Rio de Janeiro	0,595	0.598	0.596	0.538
Wien	59.18	59,32	59 21	59.35
Pra.	12 42	12.46	12,415	124:5
Jugoslavie	7 435	7.450	7.435	7.455
Badapest	5.875	5.895	2875	5.895
Sotia	8.037	3,047	303	8.04
Lissabon	21.275	21.325	21 273	21.825
Danzig	80 63	90.83	80.68	80.88
		-00	00.00	00.00

Franklurter Börse

Frankfurt a. M., 21. Dez. Die Abendbörse verlief nahezu geschäftslos. Die geringen Umsätze, die zustande kamen, waren gehalten. Im Freiverkehr hörte man Nordd. Lloyd 93, Hapag 92, Phönix 61, Reichsanleihe 0,1921/2. Die Abendbörse schloss lustlos bei behaupteten

Deutsche Anleihen: 5prozentige Reichsan-leihe 0,191, Ausländische Renten: 4½ prozent. österr. Staatsrente 1913 2,4½ Prozent, ungarische Staatsrente 1924 14,45, 5proz. Goldmex. 42,5. Bankaktien: Kommerzbank 96, Darmstädter ult. 105,37, Deutsche Bank 105, Diskontogesellschaft ult. 103,5, Dresdener ultimo 102,5, Mitteldeutsche Kreditbank 89,25, Reichsbank 130,25, Oesterreichische Kreditaktien 6. Montanaktien: Buderus 26,25, Deutsch-Lux. ult. 58,6, Stinnes-Riebeck 69,5, Kali Aschersleben 93. Chem. Aktien: Bad. Anilin 104, Griesheim 103,75, Elberfelder Farben 103,75, Höchster Farben ult. 103,87. Industrieaktien: A.E.G. ult.

88,25, Aschaffenburger Zellstoff 46,6, Dycker-hoff und Widmann 43,75, Holzmann 40, Lok. Krauss 31,5, Bad. Zucker 35.

Warenmärkte Landwirtschaftliche Produkte

secriber stoomste soorse

Produkten - Notierungen. (Ohne Gewähr.)
Ammendorf Papier (märkischer Weizen) 240
bis 245, Ankerwerke (märkischer Roggen) 137
bis 145, J. P. Bemberg (Sommergerste) 185 bis
212, Berlin-Guben Hut (Winter- und Futtergerste) 154—168, Braunschweiger Jute (märkischer Hafer) 157—167, Dippe Maschinen (Weizenmehl) 31.75—35.25, Düsseldorf Weyer
(Roggenmehl) 21.25—23.25, Goerz optische
(Weizenkleie) 11.25—11.5, Heidenau Papier
(Roggenkleie) 9.75—10.2, Kasseler Federstahl
(Raps) 360—365, Kunz Treibriemen (Viktoria-(Raps) 360—365, Kunz Treibriemen (Viktoria-erben) 26—33, Lüdenscheid Metall (kleine Speiseerbsen) 22—24, Luther Maschinen (Fut-tererbsen) 19.5—20.5, Magdeburger Berg (Pe-luschken) 18—19, Marie (Ackerbohnen) luschken) 18—19, Marienhütte (Ackerbohnen) 21—22, Nauheim Säurefr. (Wicken) 21—23, Rhein. Zement (Lupinen blau) 12—12.5, Schles. Elektro (Lupinen gelb) 12—14.5, Tafelglas (Rapskuchen) 14.75—15, Teltow-Kanal-Terrain (Leinkuchen) 23.6—23.8, Thale Eisen (Trockenschnitzel) 8.2—8.3, Türkische Tabak (Soya-Schrot) 21.3—21.6, Wernshausen Kammgarn (Torimelasse) 7.8—7.9, Wickrath Leder (Kartoffelflocken) 14.4—14.9.

Mannheimer Produktenbörse vom 21. Dezbr. Mannheimer Produktenbörse vom 21. Dezbr.
Inl. Weizen 24.25—25.25, ausl. 32.25—34, inl. Roggen 18—19, ausl. 21.25—21.75, inländ. Hafer 17.75—19, ausl. 20—23, Braugerste 22.50—25.25, Futtergerste 19—20, Mais gelb mit Sack 20.75—21, Roggentreber mit Sack 18.25, Wiesenheu, Rotklecheu, Luzerne, Kleeheu, Presstroh und gebundenes Stroh unverändert. Weizenmehl Spezial Null mit Sack 41, Weizenbrotmehl mit Sack 31, Roggenmehl mit Sack 27—28.50, Weizenkleie mit Sack 11, sonst alles ohne Sack per 100 kg netto, Waggon frei Mannheim, Tendenz tätig.

Die Weinzuckerung.

Im Reichstag ist ein Antrag der Abgeordneten von Guerard, Leicht und Genossen mit Unterstützung von Abgeordneten der Zen-trums- und der Bayerischen Volkspartei eingebracht worden, bezw. eines Gesetzentwurfs über die Zuckerung der Weine des Jahrgangs 1925. Danach soll die Zuckerungsfrist bis zum 31. März 1926 erstreckt werden. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1926 in Kraft. - Ferner ist gegenüber einem Antrag Dr. Perlitius mit Unterstützung von Abgeordneten auch anderer Parteien die Regierung ermächtigt worden, die Gültigkeit des am 28. April 1923 unterzeichne-ten deutsch-französischen vorläufigen Handels-übereinkommens bis zum 2. April 1926 zu verlängern.

Vieh

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Dez. Aufgetrieben waren 280 Tiere und zwar:

Aufgetrieben waren 280 Tiere und zwar: 9
Ochsen, 7 Kühe, 31 Rinder, 8 Farren, 10 Kälber, 215 Schweine, Marktverlauf belebt, Markt
geräumt. Preise für 1 Pfund Lebenc'gewicht: I.
50-52, Rinder I. 53-56, Ochsen und Rinder
II. 40-50, Kühe 30-40, Farren 52-54, Kälber 68-75, Schweine 90-94 Pfg.
Waldshut, 21. Dez. (Viehmarktbericht vom
19. Dezember.) Auftrieb 10 Ochsen, 2 Kühe, 5
Kalbinnen, 1 Farren, 8 Kälber, 11 Läuferschweine, 168 Milchschweine. Preise: Ochsen
600-900, Kühe 420, Kalbinnen 550-600,
Kälber 215-400, Läuferschweine 80-100 Mk.
pro Paar, Milchschweine 40-60 Mk. pro Paar. pro Paar, Milchschweine 40-60 Mk. pro Paar. Zufuhr und Verkauf schlecht.

Metalle

er iner Metalinotierungen

Berliner Metallnotierungen vom 21. Dezbr. Elektrolythkupfer 134.5 Mk. per 100 kg, Ori-ginal-Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 76.50-77.50, Remelted-Plattenzink (von handelsüblicher Beschaffenheit) 64.50-65.50, Original-Hüttenaluminium 255-240, desgl. in Walzen oder Drahtbarren 240-250, Reinnickel 340-350, Antimon Regulus 173-175, Silber in Barren 94.75-95.75 Mk. per 1 kg.

Pforzheimer Edelmetalle vom 21. Dezember. Gold 2795—2809, Silber 94.80—95.20 bis 96.70, Platin 14.25—14.55.

Vom Holzmarkt.

Es zeigt sich immer deutlicher, in welcher starken Abhängigkeit die Lage der Holzwirt-schaft von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist. Infolge der zahlreichen industriellen Zusammenbrüche ist das Geschäft am Holzmarkt fast ganz zum Erliegen gekommen. So z. B. verhindert die schwierige Situation in der Automobilindustrie den Absatz von zahlreichen Laubholzerten, Rotbuche, die noch im November hier und da gefragt war, ist ganz vernachlässigt. Man bemüht sich vergebens um den Absatz von Pappeln. Unter dem Eindruck dieser Verhältnisse stehen auch die Ergebnisse der Holzverkäuse in den Staats- und Privatiorsten. Neuerdings sand in Osterode ein grosser Holzverkausstermin statt. Die Beteiligung war weit schwächer als in anderen Jahren. Dieser Termin pflegt ein wichtiger Meilenstein auf dem Entwicklungsverse der winterlichen Preishildung Entwicklungswege der winterlichen Preisbildung entwicklungswege der winterlichen Preisblidung am Rohholzmarkt zu sein. Man kann behaupten, dass die erzielten Preise, die durchschnittlich zwischen 25 und 30 Mark je Festmeter ab Wald lagen, etwa 25 v. H. hinter denen des Vorjahres zurückbleiben. Es unterliegt keinem Zweifel, dass es in den weiterhin stattfindenden Terminen nicht enders sein wird. Am Bauholze Terminen nicht anders sein wird. Am Bauholz-markt sind die Verhältnisse, die als ungünstig zu bezeichnen sind, durch die Einstellung der Bautätigkeit infolge kalter Witterung beengt. Immerhin kann man erwarten, dass bei wärmerer Witterung Siedlungsbauten wieder in Angriff genommen werden müssen, so dass den Sägewerken Aufträge zufliessen können. Die ungünstige Lage der Schneidemühlenindustrie kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass sehr viele Betriebe zum Verkauf stehen, und dass eine ganze Reihe von Unternehmungen infolge fehlender Betriebsmittel gezwungen ist, Lohnschnitte zu suchen. Der Schwellenhandel ist ruhig. Man erwartet indessen Aufträge des Eisenbahnzentralamtes, allerdings nur für inländische Lieferer.

Was ist Gemü?

Pfefferle Carl Teleion Nr. 1415 Erbprinzenstraße 23,

Empiehle für Weihnachten

in bekannter Güte und billigstem Tagespreis

Reh-

Schlegel, -Rücken, Büge in jeder Criße ganz und zerlegt in allen Teilen Büge in jeder Ragout

Fasanen-Hähne und -Hennen, Schnepten, Wildenten, russisches Birkwild

ff. Mast-Geflügel

ala: Stopfgänse,
Hafermastgänse,
Straßb Bratgänse,
auch zerl., Enten,
und Fricassé-Hühner.

entsprechend., hübsch.

hervoriaginger

Qua liât

1/4, 1/2 u. 1/, Pfd.-Pakete

Pfd. Mk. 4.=

als stets willkommene

Weihnachtsgabe

empfiehlt

EDersbergeranees Detail

Harmonium

Zehlungserleichterung

Frankolieterung.

Kari Lang

arisrune I. c.

Kaiserstr. 167/1 Tel. 1073

Salamanderschuhhaus

Türschoner

und Schrank - Schirm-

halter aus Celluloid in

allen Farben und For-

men kauft man bei

Eduard Isenmann

Brachsal

Telefon Nr. 70

Man verlange kostenlose Muster und Preisliste.

Aufmachung und

Rheinsalm, Nordsalm, Ostender Soles, Steinbutt, Heilbutt, Rot-zungen, Holl. Cabliau u. Schell-tisch, Rheinzander, Felchen.

Lebende Weihnachtskarpfen (Spiegler) Lebende Forellen, Schleien, Hechte

Lebenda u. gekochte Hummern u. Langcrusten Russ Malossol Caviar, Deutscher Caviar, Gänse-leberterrinen, Oelsardinen, Salm, Hummer, Lang-crusten in Dosen, geräucherter Lachs und Aal. Fischräucherwaren und Marinaden in ver-schiedenen Saucen 10986

Obst- und Gemüse-Konserven Prompter Versand nach ausw. Lieferung frei Haus

Vorausbestellungen erbitte frühzeitig.

Preiswerte u. gute 🌗

10536

Kaiserallee 53

Teuerwerts-Körper und Scherz-Artifel für Biebervertäufer liefert

Mi. Borgenicht

Senerweiks- u. Scherzartik Ifabrik Telefon 5755

Was ist Gemüt?

grosse \uswahlin

Uhren-Spezialgeschäft, Kaiserstrasse 66. Taschen-Wecker

Taschen-Uhren Gold. Silber.

Haus-, Wand- u.

Huchen-Uhren

gold, u. silberne

Armband-Uhren

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten zur Nachricht dass am

Sonntag mittag um */ 5 Uhr unsere liebe, treusorgende Niente, Cousine und Tante

Luise Herz

im Alter von 64 Jahren uns unerwartet schnell durch den Tod entrissen wurde. Karlsruhe, den 21. Dezember 1925. Ritterstrasse 30.

Im Namen der Anverwandten: Familie Krämer.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr von der Friedhofkapelle statt. 11010 Die liebe Verstorvene gehörte dem 3. Orden an.

Zür Christmette und

Weihnachten

empfehlen wir:

Bejammelte Undachten und Lieber

ju Ehren des gottlichen Rindes

Bon einem

Driefter ber Eigbiozese Freiburg.

Mit firmenobrigfeitifcher Druderlaubnis

4. Auflage 32 Gerten itail = 20 Pfg.

ab 25 Stud Partiepreite.

Diefes Undachtbucht enthatt Christmette.,

Beinnachtelieder und 2 Undachten gu Ehren

Kindes.

Badenia A.-6. f. Berlag Rarlsruhe

göttlichen Rindes nebft Gegnung des

10000001 Großbäckerel Gustav Dennig

Ludwi splatz und Gar enstrasse 18 empfiehlt für die Festtage

Butterstollen Helenbunde Nubkränze Sireuseikuchen Wienerstollen Teekuchen

vo : 1 - an Weihnachtsgebäck Fruchfebrot

Herziebkuchen in grosser Auswahl

Charlelongues neu, gut bearb. v 35.K an Adhler Schitzenitr. 25

Aufwertung.

Beratung

Bearbeitung

Karl Wolf, Gerichtsaffeffor a. D. Raiferftrage 117, Tel. 3076 10638

Stellenvermittlung bes Augustinus-Bereins

4390. Angeseh, Jentrumsorgan in Sessen-Rassau sucht dum 1. April durchaus erfahr., tucht. Cotal- und Provingredakteur, ber neben

guter Allgemeinbildung (Atademiter) über journalistische Begabung verfügt. Bemerber muß befähigt fein, ben polit. Redatteur gu vertreten. Ungeb. an Generalsetretär Dr. Beilbächer, Düsselborf, Talftr. 55. 4391. Aufstreb. Zentrumsbl. in schön gel.

4391. Aufftreb. Zentrumsbl. in schön gel. Areisstadt sucht gewandt. Redakteur mit gut. Ersahr., der Fühl. mit allen Bolkskreisen zu halten versteht. Ungeb. an Generalsekr. Dr. Weilbächer, Düsselborf, Talstr. 55.
4392. Jung. Mann m. längerer Tätigk. als Redaktionsjekr. (21 I.), slott. Maschinensichr., pers. Stenogr. für Telephons u. Radiosdienst (staatl. Zeugn.), selbst. Korresp., vertr. mit Honorarberechn., Lotalberichtererst. usw., in ungek. Stellung, sucht zwecks Erweiter. seines Wissens u. Könnens entspr. Stellung (Rheinland bevorzugt). Ungeb. an Generalssekr. Dr. Weilbächer, Düsselvorf, Talstr. 55.

Was ist Gemüt?

KUNSTAUSSTELLUNG GROETZINGEN

(Schulhaus) am 26. Dez. 1925 bis mit 1. Jan 1926, täglich 1:10 bis 4 Uhr. Kalimorgen, Kampmann, Fikentscher, Holmann, Rumm, Rein, Siegrist, H in Biese, Dr Holmann, Graff u. a. 27. Dezember 1925, 21/2 Uhr Vortrag: Berl 1. Januar 1926, 21/2 Uhr Vortrag; Rein Wertvolle Verlosung. Eintrift frei.

linoleum

Große Answahl! Billige Breife! Frit Merfel, Kreuzitraße 25

Berlegegrbeit mirb fibernommen.

tägl.frisch. Elernudeln 19000001 23 11 11) ETE

empfiehlt für bie Feiertage

Weiß.Weine: Not-Weine:

Ottr. B irgunder

BiterfL Mt. 105

Literfl. Mt. 1.30

Feuerberg

Biterfl. Dit. 1.4

Literfl. Mt. 1.55

Maikammerer Literfl. Dif. 1 .-

Raiserstühler Lauffener Biterfl. Dit. 1 .-Rappelmindecker Dürkheimer

Literfl. Ml. 1.10 Rappoltsweiler Literfl. Dt. 1.20 Rouffillon

Salob= böckelheimer Literfl. Dlf. 1.40

Malaga dunkel 1/1 FL Mf. 1.80 Wenherer Altensorft Malaga Gold

1/1 H. Mt 2.-Literfl. Mt. 2. -Beine einichl. Steuer ohne Glas Malaga einichl. Glas und Steuer

Beionbers empfehlenswert: Els Weinforn

Biterflaide Dit. 490

in famtlichen Filialen.

Was ist Gemüt?

en Badifden

oder direft ine Unterund bie

le. 35.

ugsgebühr erlag.

teln? Praf-Bierenbes fcmiegfam, i kalte und ten Samm. (Berlag B. ig.)

ngt der so-oachs Hand. leicht nach. er beliebten he Auswahl ihrna-Arbeiouch um die delt, so köns

beider Ar. ihrt werden. m praktisch and 22 von hftaben unb Beise Anto Sandarbeits. g erfordert. für Aleider, und Klei-

und burch. ausgeführt achs Hands entgüdenben Biele fürchanfertigung, menig Geführung in . Vand bon

n usw. Wie

dandarbeits. en. Die u. a. allerlei Ber-

jängen usw. rei" in berhen arbeiten Bandes bon nur reisvoll fie nament. issan bevorden, Wand-Gegenstände ch Vorlagen Band toftet

thnachts.

hier 5 M., Mi., Unges Ettlingen Mi. Glod M., Alifchees erei 5 Mł., r. 10 Mł., nni 20 Mł.

iergroßhand. nilbe Gaben

o 4844 Ba-

Weihnachts-

bachtere. tun t 20 ftand bie

000 Papier-3 Mi. Bei heute 7,55 Voller Golds Zahlungsverszüge ie Abende

nund Kras alt; Frieds hemann, 57 .=Oberjeaff. Dt. Korl tam, Witwe n, 85 Jahre g, 64 Jahre rerin, ledig, Witme ton

Not, Pader, e-von Adolf 1, 21.-6 für elm Johner. Ih Mener nft Un Müller uilleton: Dr

69 Jahre n Leonhard – 21. Dez.:

men: Joseph lerstraße 42 21.=3.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum Mannheim

Weihnachts-Doppelbock

Derselbe kommt zum Ausschank bel:

Peter Niebes, Restaurant "Zum Württemberger Hof", Ecke Uhland- und Goethestrasse Georg Riehle, Restaurant "Zum Bannwald," Bannwaldallee :: F. Fischer, Restaurant "Zum Löwen" in Knielingen.

In Flaschen-Lieferung frei Haus: Biergrosshandlung Karl Bach, Goethestrasse 29, Tel. 5591.

Weihnachts- und Neujahrs-Bestellungen umgehend erbeten.

Sauraltz Bereini A

me finb geneist

Bad. Kunftverein e. D. Karisruhe i. B., Waldftraße 3

Ausstellung

vom 16. Dezember 1925 bis 15. Januar 1926

> Sinterglasmalereien von G. Stemm-Begemann

Die Andream in geöffner: Werfrags 10 — 1 und 2 — 4; Sonntags: 11 — 1 und 2 — 4; Lyseif-nachtsteiertag geffilmenschaften Einritt für Richtmitgteber 50 Bfg. Die Auskellungskuppen für gestellt ge Kollektionen von Ho. Bühler, E. Firnrohr, A. J. Grether, K. Dertel . Karlsruhe : Delgemälbe. Biffier - Freiburg, Erich Rein - Butach: Blaftifen von: Emil Guther . Rarisrube und M. Soberfeger . Sobingen.

Billiger Weihnachtsverkauf Lederwaren

Damentaschen Einkaufsbeutel Aktenmappen Schülermappen Schulranzen Berufs aschen Rindlederkoffer

Briefta chen Geld eutel Reisehandtaschen Gamaschen in jeder Weite und Höhe

Georg Doll

Priv.-Autron-Realschule mit Internati "Keerstern", Keersburg a. Bodensee

gegr. vom kath, Caritasverband Konstanz, geleitet von Schulbrüdern v. hl. v. La Salle. Einzig schöne Lage, erstkl. Einrichtungen, Französisch und Englisch bes. gepflegt. Gewissenhafte Ueberwachung. - Aufnahme von zirka 12 Jahren an.

Mieter- und Banverein Karlsruhe ... 6. 5.

Wir haben im Reubau Geranienftrage und Goetheftraße zwei Oreizimmer., zwei Zweizimmei. und eine Biergimmerwohnung gegen Bauguichuß zu vergeben, Bewerbungen wollen bis Diene-tag, ben 29. Dezemver, abends 6 Uhr, im Buro eifolgen, wofelbst bie Bermietung flatt-

Rarieruhe, ben 17. Dezember 1925.

Der Borftand.



Für die Weihnachtsfeiertage empfehle ich frisch geschossene Hasen und Rehe, ganz und zerlegt, ff. Mustgeflügel, Gänse, Wildenten und Fasanen, sow leb. Rheinfische u. frische Seefische zu den billigsten Preisen

Berthold Reichert

Fischhalle Ettlingerstr. 4ab. Vierordtbad. und auf dem Wochenmarkt. Tel.1136 10994 frische Hasen ganz . . Pfd. 1.15

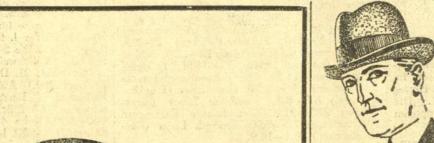
Reh ganz und zerlegt /ildenten, Fasanen Truthähne, Suppenhühner

ganz und zerlert Poularden, Junge Hahnen

Weihnachis-Karpfen

Franz A. Schindele Dougist. 22

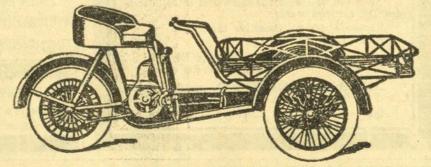
Lieferung trei Haus Telephon 5177





Prüfen Sie: Qualitäten und Preise unserer Weihnachts-Angebote

Motordreirad-Lieferungswagen

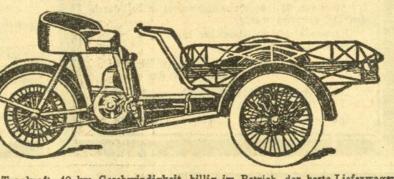


4 Zentner Tragkraft, 40 km Geschwindigkeit, billig im Betrieb, der beste Lieferwagen für den Geschäftsmann. Steuerfrei, führerscheinfrei; Preis RM, 1250

Kaiserstr. 172

THEODOR LEEB

Telefon 1726.



Garantiert

Grosse Posten Kamelhaardecken Schlafdecken

Jacquarddecken zu staunend billigen Preisen

133 Kaiserstrasse 133

Eingang gegenüber der kleinen Kirche

Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Arthur Baer

30. Dezember

twentrost-

Geld-Lotterie Bad. Kriegerwitwen und Mit pur I Mk. aind im günstigsten ralle

000

zn gewinnen Ferner 7000. 3000. 500 Mk. usw., susamm

3593 Geldgewinne Preis des Loses 1 Mk, 13 Lose 12 Mk, einschl.
Porto und Liste
Die letzten Lose kommen nun zum Verkauf
Bestellen Sie daher sofort b d. Generalagentur

Göhringer Lotterle-Bank Staatl Lotterle-Einnahme und Lotterleunternehmer In Karlsruhe bei Lotteriebank Götz.
(Inh. Zwerg) Hebelstr 11 und Waldstr 38;
Fr. strumert. Kaiserallee 29; Mayer
L. Wilhelmstr 20; Ldw. Well,
Kaiserstr. 247 10930

fofort ben Eanft Konrads. Malender gu taufen!

treis 60 Pfg.

Badenia

21.- G. fur Beriag und Druderei Rarlerube.

0001000



Mützen Schirme / Stöcke Schale / Krawatten Hosenträger Pelzwaren

Kaiserstrasse 61, gegenüber der Hochschule.



für Garagen und Strassen-Zapfstellen, Einfaches bewährtes System.

Prometheus-Werke Akt.-668, Hannover-Herrenhausen.

Vertreter:

EUGEN GOHLER, Karlsruhe Bragonerstrass 9

Bad. Landertheater Ermäßigte Sonderfarte au 5 Mit.

befonbers als Gefchent geeignet - für 2-4 Bor. ftellungen f. 11 .11I u.1V Rarg - gültig zu allen Borftellungen f. 21bonne. ment Beittaas unb Conntags - übertragbar - feine Borver laufegebuhr - tem Bu ichlag jur Programm. heft gültig 2 Monate bon ber 1. Boiftellung berwendbar zu Diaken im IV. Rong ober zu 2 Platen im III 0001000 Rang oder zu 1 Plat im II Rang und 1 Plat Vergessen im IV Rang ober qu 1 Plat im III. Rang und 2 Plagen im IV Erhältlich an

den Kaffen des Landes.

theaters und bei Ber-

lauteftellen in ber Grabt

Uebei & Lechleiter Pänstl. Hoflieferant.



Günstige Zahlungs-Bedingungen Alleinige Niederlage

H. Maurer Kaiserstrasse 176 Ecke Hirschstrasse

Gute Beratung u. Bearbeitung Aug. Nabe, langjähr, Grundbuchführer Kriegastrasse 77 II. Telefon 1009 Nachm 3-5 Uhr. ausser Wittwoch u Samstag

COLOSSEUM -

Täglich 8 Uhr Meths Oberbayerisches Bauerntheater



Dienstag, ben 22. Dezember Die Hänber Traverspiel in 5 Akten von Schiller. In Szene ges. v.F. Baumbach

Perfonen : Maximilian v. b. Trende Rruden Rati Dabien Frang Umalie Moeller

Spregelberg Schweizer Roller Brimm Mehner Rifl Schneider Weber Rasmann Soufterle Rofinsky Hermann Paftor Mofer Ein Pater Gemmedie Daniel

Untang 7 Uhr Ende gegen 11 libr. Spertfig i 5.20 Mk.

Ranhille in Bat, Grang., Griech, erteilt Whilologe breis I wit. (Minder. bemuteite evtl. billiger) Ungebote unt. 16970 an die weichattefielle.

Fahrharten Baffe, und Offerten ichnellitens 608

Rausen & Pesier Photogr Atelier Erbpeingennrage \$



Bezugspreis: defdaftsftelle abg nummer 10 Pfg. bis 20. auf ben M fprud auf Liefers

nummer

Eine Tei friegsarchive

Berhandlu iden Rohlen

Das Ein des an Deu ift in Berli Bei Döbe mord auf d

Die Oc

London, lijde Regie aleichfalls Borfriegsan beichloffen) Nabresich Lu öffentlichun Juli bis 3 letten Ta flärung, u durch Prof

Deutsch

Berlin, Abendblät Rord Cecil Megierung tee des B iammeln ' daß einer große Sc Wenn abe riiftuna e möglich fe den. Lor drud, daf baltbar fe barren. als autes beablichtig

> erndem ? Ein S Berlin meinderat tive zur Locarno Ronferens französisch meindera

einer ber

ten der 1

anzutrete

vollständi

Mächten !

Deut Berli Morgen tichechoi

Montag lung de land un Die d Stub v Die

Lond Reuter der an licht, e Mitarl rüftun allgem einen fich ül beteili greffes tungs

würde

ameri

rüftur

merde

